



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

428 (17.9.1936) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241187](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241187)

# Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungsweise: Wöchentlich 7 mal. Bezugspreis: Pro. Jahr monatlich 1.50 RM. und 50 Pf. Trägertlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.50 RM. durch die Post 1.60 RM. einzl. Postel-Gebr. 1.70 RM. 20 Pf. Bestellgeld. Adressen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 42, Schweringer Straße 44, Meerfeldstraße 14, Na Hühnerstraße 1, Fe. Hauptstr. 63, W. Hauptstr. Straße 2, So. Sültenstraße 1. Adressänderungen müssen bis spätest. N. L. d. folg. Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach, Konto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Legatillimeterzeile 20 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Zwangsvergleichen oder Konturien wird keinerlei Nachsch. gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsbüro Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM. im Monat 7 Ausgaben + 30 Pf. Trägertlohn

Donnerstag, 17. September 1936

147. Jahrg. - Nr. 428/429

# Französische Angebote an Deutschland?

## Blums heutige Rede

Bemerkungen der Pariser Presse über Inhalt und Zweck

(Drahtbericht ungl. Pariser Vertreter)

Die Presse sucht zu enträtseln, welches der Inhalt und die tiefere Absicht der angekündigten großen Rundfunkrede des Ministerpräsidenten Léon Blum sein könnte. Die Meinungen sind recht verschieden. Die meisten Beurteiler sind der Ansicht, daß Léon Blum die Absicht habe, vorläufig wenigstens, auf den Reichserweilen ein „Fremdsprach“ mit dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler einzuleiten. Er werde dabei noch einmal klar die französische Außenpolitik darlegen und werde sich dann eingehend mit allen denjenigen Problemen befassen, die auf der Locarno-Konferenz zur Behandlung kommen könnten, d. h. Sicherheit, Pakteverträge, Rüstungsbeschränkung, Völkerbund usw. Es sei sogar möglich, meint das „Journal“, daß Léon Blum konkrete Vorschläge an die Adresse Deutschlands richten könnte.

Anderer ist die Auffassung, daß Léon Blum vor allem eine gewisse „Gradedeitung“ der von seinem Außenminister Delbos am vergangenen Sonntag in seiner Rede in Bergères geäußerten These vornehmen würde. Das „Echo de Paris“ und das „Devoir“ dagegen glauben, ankündigen zu können, daß sich die Rede Léon Blums in der Hauptache an die Adresse der Kleinen Entente richte. Die

Zugung in Freiburg habe nämlich gezeigt, daß nun die „zentrifugalen Kräfte“ in der Kleinen Entente das Übergewicht erbolten hätten. Die drei Staaten der Kleinen Entente hätten sich die Freiheit zugesichert, ihre Freundschaften nach Belieben zu organisieren.

### Bastid sehr befriedigt

+ Paris, 17. September.

Handelsminister Bastid äußerte sich am Mittwochabend Pressevertretern gegenüber sehr befriedigt über seinen Berliner Aufenthalt. Die Besprechungen, die Dr. Schacht mit ihm in Paris angeknüpft habe, seien weiter fortgeführt worden. Die Verbindung sei hergestellt. Beide Regierungen hätten den festen Willen, zu zufriedensstellenden und soliden wirtschaftlichen Grundlagen auf beiden Seiten zu kommen. Man bestünde sich jedoch erst in einem vorläufigen Abhänger und im Oktober würden die Besprechungen weiter geführt werden.

Bastid äußerte sich sehr erfreut darüber, daß zwischen Frankreich und Deutschland persönliche Beziehungen hergestellt worden seien, und er habe hoffen können, daß dies auch im Auslande mit Genugtuung verzeichnet worden sei. Besonders in England, wo die Presse diese Haltungnahme sehr günstig aufgenommen habe, sei dies der Fall. Er hoffe, daß die weiteren Besprechungen die gleiche Einigkeit bringen werden.

## Freude in San Sebastian



Der Einmarsch der nationalen Truppen hat in San Sebastian unter der anheimelnden Bevölkerung große Freude ausgelöst. Rechts: Die Truppen die als Besatzung voran. (Petrich Hoffmann, R.)

## Frankreichs Wirtschaft im Fieber:

# Bergebliches Bemühen Blums um Streitbeilegung

Neue Zwischenfälle: Streikende besetzen Seidenfabrik und führen den Betrieb selbst weiter

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Paris, 17. September.

Der erste Tag der Aussprache im Ratignon-Palast zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und zweier weiterer Angehöriger des Kabinetts ist ohne Erfolg verlaufen. Die Aussprache zur Schlichtung des Arbeitskonfliktes in der Viller Textilindustrie soll am heutigen Donnerstag fortgesetzt werden.

Am späten Abend gab Innenminister Salengro noch Pressevertretern gegenüber der Hoffnung Ausdruck, den Konflikt bald beilegen zu können. Bisher habe der Ministerpräsident jedoch die Abordnungen nur einzeln empfangen können, und eine Zusammenführung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sei noch nicht erfolgt.

Die Einheitsblätter berichten aus Viller, daß unter der Arbeiterbevölkerung eine erhebliche Erregung herrsche, weil die Polizei bei dem Fabrikbesitzer, der am Dienstag einen Schreckschrei in die Luft abgab, um sich gegen die andringlichen Forderungen der Streikenden zu schützen, „ein wahres Arsenal“ einbrachte. Der „Journal“ weist darauf hin, daß es sich bei diesem Waffenarsenal lediglich um ein Jagdgewehr, einen Karabiner und eine 20 mm-Pistole gehandelt habe. Es könne nur auf sein, wenn man bereits jetzt diesen kleinen Zwischenfall in Viller in seinem tatsächlichen Ausmaß darstelle, da die Regierung beschließen könnte, diesen Vorfall als Druckmittel zu benutzen.

Das gleiche Blatt berichtet, daß in Lyon am Mittwoch in einer 1500 Arbeiter beschäftigten Kunstseidenfabrik der Streik ausgerufen worden sei. Die Streikenden hätten die sofortige Entlassung eines Teiles des Aufsichtspersonals des Werkes verlangt. Da die Geschäftsleitung dieses Ansinnen abgelehnt habe, sei das Werk von der Polizei besetzt worden. Die Polizei habe eingreifen müssen, um Zwischenfälle zu verhindern.

Die Direktoren der Fabrik seien von den streikenden Arbeitern festgenommen und in den Arbeitsräumen eingeschlossen worden. Erst nach längeren Verhandlungen sei es dem Polizeikommissar gelungen, die Direktoren wieder freizusetzen. Berüchtigt über das Verhalten der Polizei habe die Belegschaft daraufhin ein „Direktionskomitee“ gebildet und unter der Leitung dieses Komitees die Maschinen wieder in Gang gesetzt. Das Blatt bezeichnet diese Tatsache als den ersten Sowjetismus in der französischen Industrie die Funktion der Werkleitung erledigen solle.

## Vertrauensvotum der Radikalsozialisten

+ Paris, 16. September.

Der Volltagungsaußschuß der Radikalsozialistischen Partei tagte unter Vorsitz Daladiers und beschloß, im Hinblick auf die ungeklärte Lage den für den 8. Oktober angelegten Parteitag um 14 Tage zu verschieben. Als Tagungsort soll Biarritz beibehalten werden. Nach einer Aussprache über die innen- und außenpolitische Lage nahm der Ausschuß eine Entschließung an, in der den Anstrengungen der Regierung zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Beilegung der sozialen Auseinandersetzungen vertrauensvolle Anerkennung ausgedrückt wird.

## Hat man noch nichts gelernt?

# Locarno-Konferenz ins Angewisse?

Italien warnt vor der „trostlosen Wiederholung ergebnisloser Konferenzen“

+ Rom, 17. September.

In Besprechung der Antwort Italiens in Bezug auf die Westkonferenz warnt die „Tribuna“ in einem Leitartikel vor der „trostlosen Wiederholung ergebnisloser Konferenzen“, wie man sie im letzten Jahrzehnt oft genug erlebt habe. Vor der Festsetzung des Datums der neuen Konferenz müsse, so erklärt das Blatt, die Zusammenkunft der europäischen Hauptmächte auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege in angemessener Weise vorbereitet werden.

Das politische Leben Europas sei voller Widersprüche und Gegensätze, und alle Probleme, die erdrückt, aber ungelöst geblieben seien, tauchten zwangsläufig am Horizont wieder auf. Zwischen einer neuen Welt, die sich zu behaupten beginnt, und den alten Systemen, die zum Untergang bestimmt seien oder der Erfahrung verfallen, gebe es keinen Raum mehr für einen Exhibitionismus der kollektiven Ohnmacht.

Eine überfüllt elberufene Konferenz könnte diese Unfähigkeit nur von neuem bestätigen, und nur die Wirkung haben, die Grenzen zu verschärfen, und Europa auf jene Sprache zu bringen, die die ultima ratio darstelle, wenn sich die friedlichen Völker als wirkungslos erwiesen haben.

Wenn daher leichtfertige Eile nur schädigend wirke, so könnte andererseits auch die Verzögerungspolitik zu gleichen unabsehbaren Ergebnissen führen.

Die diplomatische Vorbereitung der neuen Konferenz müsse daher mit festem Willen in die Hand genommen werden, sie nicht zu beginnen, bevor das Feld von jenen Hindernissen frei sei, die sich sonst als unüberwindlich erweisen könnten.

schieden. Als Tagungsort soll Biarritz beibehalten werden. Nach einer Aussprache über die innen- und außenpolitische Lage nahm der Ausschuß eine Entschließung an, in der den Anstrengungen der Regierung zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Beilegung der sozialen Auseinandersetzungen vertrauensvolle Anerkennung ausgedrückt wird.

## Vertagung bis Weihnachten?

Drahtbericht ungl. Pariser Vertreter

+ London, 17. September.

Nach Ansicht Londoner diplomatischer Kreise wird die geplante Locarno-Konferenz jetzt mindestens bis Weihnachten hinausgeschoben werden.

Die Londoner Regierung teilt bis zu einem gewissen Grade die deutsche und die italienische Ansicht und ist ebenfalls der Ansicht, daß die Konferenz einer sehr sorgfältigen Vorbereitung bedürfe, erklärt aber, daß Hitlers Friedensplan eine der Hauptgrundlagen der kommenden Friedenskonferenz sein werde, und, da dieser Plan schon seit Monaten vorliege, die kommenden Vorbereitungen nicht mehr soviel Zeit in Anspruch zu nehmen brauchten, wie es Rom und Berlin wünschten.

In jedem Fall wünsche die englische Regierung, daß die Vorbereitungen jetzt unversäglich angeommen werden und als erstes ein genaues Datum für den Konferenzbeginn festgelegt werde.

Um die diplomatischen Vorbereitungen zu eröffnen, Gedächtnisrede die englische Regierung, wie der „Daily Telegraph“ zu berichten weiß, eine Denkschrift auszuarbeiten, die, nachdem sie die Zustimmung des Kabinetts erhalten hat, den in Frage kommenden Regierungen übermittleit wird. Man ist sich in London aber klar darüber, daß zumindest solange das Schicksal des spanischen Bürgerkrieges in der Schwebe ist, die vorbereitenden Verhandlungen für die Locarno-Konferenz nur sehr langsam vor sich gehen können.

## Italien bezieht neue Stellung

(Von unserem römischen Korrespondenten)

Rom, 15. September.

Italiens Stellung ist in den gegenwärtig so spannungsgeladen Wochen außerordentlich zurechtgerückt. Deutlich sichtbar ist in allen römischen Ausstellungen nur ein Gedanke: Keine Blockbildung unter weltanschaulichen, soziologischen oder sonst welchen der außenpolitischen Ration fremden Vereichen des Denkens und Empfindens. An die Existenz einer „reinen“ außenpolitischen Staatsraison glaubt Mussolini, so etwa wie Bismarck daran glaubte, wenn er vor irgendeinem internationalen Streitfall erklärte, daß er nicht die Knochen eines pommerischen Grenadiers werfen werde, oder wenn er zum Entschien seiner ergebnislosen Jugendfreunde mit dem aus revolutionären Krisen emporgelommenen Napoleon III. zusammenarbeitete. Nur aus der Grundvorstellung von einer reinen Diplomatie von einem freischwebenden, außenpolitischen Handeln, das losgelöst ist von allem, aus dem inneren Leben der Nation entstammenden Maßstäben, ist die italienische Politik im gegenwärtigen Zeitpunkt zu verstehen.

In Beginn des spanischen Bürgerkrieges wurde von amtlicher Seite erklärt, es sei durchaus nicht sicher, daß die Regierung Azana, wenn sie über die Militärpartei siegen sollte, Spanien in einen Gegensatz zu Italien treiben werde, und es sei auch noch nicht ausgemacht, daß ein von General Franco und seinen Freunden regiertes Spanien unbedingt mit Italien eine gemeinsame Front bilden würde.

Es ist nahezu selbstverständlich, daß solche nur von der höchsten Parte der Staatsführung aus anzuhelenden Überlegungen von den breiten Massen nicht aufgenommen werden; auf sie auch nicht berechnet sind. Die außenpolitischen Wertvorstellungen vereinfachen sich, je mehr sie sich verbreitern. In den Augen des „Mannes der Strafe“ ist der General Franco der Reiter seines Landes, seine Truppen sind erprobte Soldaten, denen jeder Italiener von ganzem Herzen den Sieg wünscht. Nun liegen freilich Gründe zu der Annahme vor, daß auch die in Italien Partei und Staat führenden Männer den spanischen Nationalisten den Sieg wünschen. Es würde seltsam sein, wenn's anders wäre. Hier tritt nun wieder die angebeutete Ueberzeugung von der außenpolitischen Staatsraison in ihre Rechte: Um nichts in der Welt wird die italienische Regierung ihre Haltung um innenpolitischer, gefühlsmäßiger Momente willen ändern.

Die falsche Staatsführung aber will den Frieden.

Sie will ihn, weil Italien nach der militärischen und finanziellen Anstrengung des afrikanischen Krieges Ruhe braucht. Sie will ihn, weil bei einem europäischen Kriege Italien viel zu verlieren, weniger zu gewinnen hat. Insofern hatte Mussolini vollkommen recht, wenn er sagte: Italien sei nach dem abendlichen Kriege eine „saturierte Macht“, es gehöre nunmehr zu den Mächten des Beharrens in





Mannheim, 17. September.

### Zeugen gesucht!

Am Montag, dem 14. September, abends 10 Uhr, wurde eine Frau beobachtet, welche sich von der westlichen Redarbrücke begab und ein großes Paket im Arm trug, welches in ein schwarzes Tuch eingeschlagen war. Auf der Brücke nahm die Frau das Paket aus dem Tuch heraus und warf es in den Redar. Alsdann eilte sie sich wieder nach der Redarbrücke zu. Ein Teil des Paketes konnte bald darauf aus dem Redar herausgehoben werden; es war ein altes, hart abgenutztes Federbett eines Kinderbettes.

Die Frau wird wie folgt beschrieben: Etwa 35 bis 40 Jahre alt, 1,68 Meter groß, kräftig, gut aussehend, trägt dunkle Kleidung, dunklen Schal, keine Kopfbedeckung, Brille.

Es ist der Verdacht eines Verbrechens - Mordtötung oder dergleichen - aufgetaucht und daher die sofortige Klärung des vielleicht harmlosen Vorfalls nötig. Die obenbeschriebene Frau wird hiermit aufgefordert, sich zwecks Vernehmung bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Zimmer 5, zu melden. Weiter werden alle Personen, welche Angaben über den Vorfall machen können, oder welche Auskunft über die Frau zu machen vermögen, gebeten, bei der Kriminalpolizei vorzusprechen.

### Anträge zum BGB 1938 stellen!

Die Winterhilfe wird nur auf Antrag gewährt, und zwar ist Antragberechtigt, wer weniger als den einundneunzigfachen Jahreserwerb als Einkommen hat.

Anträge zum BGB 1938/37 werden ab 17. September bis einschließlich 3. Oktober bei allen Ortsgruppenstellen der NS-Volkswohlfahrt von

Montag bis einschließlich Donnerstag einer Woche in der Zeit von

9 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Der Kreisbeauftragte des BGB 1938/37.

### Mannheimer führen nach Siebelstadt

Zur großen Parade mit AdD.

Viele ältere Volksgenossen erinnern sich noch gern der Herbstmanöver und -Paraden unseres Vorkriegsjahres. Sie waren das Ereignis des Jahres, zu dem man in Jahnstufen walfahrte. In der Nachkriegszeit ist die Erinnerung daran, vor allem bei dem jüngeren Geschlecht, verlorengegangen. Mit um so größerer Freude erfüllt es jeden deutschen Menschen, daß unter neu erlangter Wehrmacht an diese Heberlieferung des alten Deutsches anknüpft und deutschen Menschen Gelegenheit gibt, ihren Paraden beizuwohnen.

Ein besonders stimmungsvolles Beispiel für diese neue Verbundenheit von Volk und Wehrmacht dürfte die heute bei Siebelstadt südlich von Würzburg stattfindende große Parade des V. Armeekorps werden. In allen benachbarten Gauen hat "Kraft durch Freude" das Recht erhalten, werktätige Volksgenossen als Zuschauer dorthin zu führen und Teilhabe für sie zu erwirken.

Auch unter Mannheimer AdD-Kreisamt beläuft eine Anzahl Karten zur Verfügung gestellt, die im Nu verzirkelt waren. Es war heute nacht gegen 3 Uhr ein lebendes Bild der Wehrmacht von einem 90 Mannheimer am Frühlingsplatz zuhause zu dürfen und ihnen ein "großes Erlebnis" zu wünschen. Erwartungsvoll sind aller Mienen getrimmt. Neben den Männern stehen viele Frauen. Auch sie wollen die Kraft und Größe unserer Wehrmacht schauen. Was macht es ihnen aus, daß die Fahrt fünf Stunden dauert? Sie haben sich "freigemacht" dafür und sind dankbar, daß AdD ihnen diese seltene Gelegenheit bietet.

Pünktlich rollen die zwei großen Reiseomnibusse an und hinaus geht es in die dunkle Nacht, dem Morgen entgegen, der ihnen heute sämtliche Waffenentlastungen des Deeres und Teile der Luftmacht zeigt. Heute abend werden die 90 wieder in Mannheim "landen" und es bedarf keiner Versicherung, daß sie alle AdD dankbar sind, die es ihnen ermöglicht, dieser ersten großen Parade der Wehrmacht beiwohnen zu dürfen.

**Ernannt wurden:** Gerichtsdirektor Johannes Florin aus Mannheim zum Justizrat in Lahr, Amtsgerichtsrat Dr. Robert Schmeller zum Ersten Staatsanwalt in Mannheim, Staatsanwalt Johann Vöckel in Mannheim als Amtsgerichtsrat an das Amtsgericht Hirschfeld, die Justizsekretäre: Alois Brant beim Amtsgericht Reich am Amtsgericht Mannheim, Jakob Volkin beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Rehl, Justizsekretär Jakob Demmer beim Oberlandesgericht - richterliche Abteilung - zum Amtsgericht Mannheim.

**Zur Pakt** geht auf Antrag: Justizinspektor Oskar Fandel und Oberstaatsanwalt Heinrich S. G. Robert beim Amtsgericht Mannheim.

**Erneuerung der Wehrmacht.** Schon kürzlich konnten wir hier darauf aufmerksam machen, daß seit Anfang August und Beginn des Planendurchschritts II wieder eine Neuverteilung der Wehrmacht eingeleitet ist. Neue Geschäfte sind eröffnet, andere renoviert worden. Ein weiteres Zeichen dafür, daß man in den wehrlichen des Paradedienstes geordneten Quadranten befreit ist, unsere Stadterweiterung bei ihrer Planenerweiterung zu unterstützen, ist die jetzt vollendete Erneuerung des Gebäudes der Schwannepothke in U. A. Hund fünf Wochen waren hier Gipfel, Moller und Schildermeyer tätig. Um dem Aufbau ein neues, geschichtliches Gesicht zu geben, sind die Fronten gestrichen, grün die Fensterläden, in lilaem Einbau das Erdgeschoss-Mobiliar, hübsch eingetragene Transparenze passen sich glänzend dem neuen Aussehen des Hauses an. In diesem Gebäude dokumentiert sich damit auch äußerlich der neue Geist, der in die Wehrmacht eingeatmet ist und der - bei weiterer Pläne - dazu beitragen wird, ihr jene Bedeutung zurückzugeben, die sie einstmal befehlen hat.

## Schnappschüsse aus dem werkenden Alltag: Zwischen Himmel und Erde Eine ruhige Reporterjagd auf dem Mannheimer Dächermeer

Tropfen, in dem kleinen Kiosk, vor der blauen, marmorierten Platte der vielgerühmten Camera obscura der Sternwarte, auf der sich aus allen vier Winden ein buntes Stützmannheim recht verlockend spiegelt, hat sich der Gedanke, dem Mannheimer Dächermeer einen Besuch abzustatten, in einen verlockenden Wunsch verwandelt. War es nur ein toller Glanzwahn - oder Lüge des Objekts -, daß wir, wieder unten auf selbem Boden vor der alten Sternwarte angekommen, der "Schwarze Mann" begegnete, der mir zu der Himmelfahrt zwischen das Mannheimer Dächermeer verhalf? Dann auf der Straße: Schwarze Regen, zerbrochene Kaffeeteller und Schornsteinfeger bringen immer noch Glück!

Schwieriger war es schon, mit passender, kunstgerechter Kleidung und der erforderlichen Heberzeugung zum Weg in das "Hebermannheim" zu ebnen; da mir aber der freundliche schwarze Mann nach mehreren mißglückten Versuchen eine maßgebende Luft aufzutreiben wollte, waren alle Voraussetzungen gegeben, die Spiritus "nach oben" zu wagen.

Das schwarze Käppi aus feierlichem, alten Zylinderhut mit weichen über dem linken Ohr, plättchen mir beiden Gläsern in Schornsteinfegerpanzern über die blauen Planken, Woblande gerührt mit Leinen, Stiel, Stangen und Hölzchen, mit den unermüdlichen festen Gabelsternen, dem Schlagapparat mit der Eisenkugel und den Kratzen auf den Schultern. Trotz unerer ruhigen, ruhigen Gesichtes erwiderte manne Mannheimer Schöne unter glückbringendes Augenwinkern mit trahelndem Lächeln, das richtig zum heiteren Spätmorgenmorgen zu passen schien. Schornsteinfeger verstehen es, wie der blaue Himmel zu laden - und mein munterer Gesell wählte den Weg mit manch fröhlicher Anekdote aus seinem Berufsleben zu fügen, bei der ruhige Baden und verräterische Fingerabdrücke die Hauptrolle spielen.

Beim Handverwalter eines siebenstündigen Mietblocks machten wir unseren Antrittsbesuch. Fünf Minuten später nahm ich aus dem Rufen der aufgeschreckten Hausfrau wahr, daß unser Kommen sich wie ein Vulkanier herumgesprungen hatte. "Die Kaminleger sind da!" ... "Die Schornsteinfeger kommen ... alle Klappen zu - alle Räder dreh!" ... vor allem die fröhlichwache Wäsche in Sicherheit. "It is gar nicht so schlimm -" sagte mir der "Rechtige" zu, die manchen ja aus einer Reihe einen Gefassten und aus einem bishen Ruh gleich ruffische Morde."

Treppauf über Stiegen, Stoge und Rianarden haben wir die Welt der Dächer erreicht - und erst hier kommt einem so recht die hirschederne Kleidung aufatten ... vor allem ich

als Schornsteinfegerbaby

ließe es bei weitem vor, auf dem Dach hinauszugehen, als frei wie ein Tropfenkücher oder Seilfänger auf den Giebeln entlang zu tigern, worin sich mein Begleiter als wahrer Meister entpuppte, der mir jederzeit stütz zu Hand ging, um nicht mein Untertanen schon bei Beginn durch unerwünschte Ueberraschungen scheitern zu lassen. Das nur nebenbei.

Mit federnden Schritten, frei wie eine Wildgans, hat sich der "Schle" zum nächsten Kamin gepircht; ohne viel Umstände geraten Leiter, Schlagapparat, Besen und Kratzen in Schwung. Bis ich mir umständlich mein Rundtuch - die einfache Goo- und Rauchmaske des schwarzen Mannes - umgeschlungen habe, ist das Gepolter bei dem ruffischen Kamin, der von oben nach unten gründlich durchgefegt wurde, verstummt ... und mein eifriger Begleiter sparslos verschwunden! Das wird ja heiter - denke ich bei mir und schauere bereits mikroskopisch über die nächste Dachrinne, ob er nicht etwa ... da taucht auch schon mit lodender Miene der Verschollene wie ein Janderfänger wieder auf: "Grad aus dem Schornstein komm ich heraus!" Na, das muß ich auch mal ausprobieren; wozu hat man denn die hübschen Kleider an!

Als presstendes und räusperndes Etwas zog mich nachher der Gute gerade nach im rechten Augenblick aus dem Schlot.

Der weiß, wo ich ohne seine Hilfe gelandet wäre! Jedenfalls schaute ich daraufhin mit größerer Teilnahme auf meinen Gefährten, der mir von seinen Kletterkünsten, in feigbaren Kaminen unter Juhlsenahme der Ellenbogen, manches zu erzählen wußte; im Gegensatz zu den ruffischen Kaminen müssen die feigbaren von unten nach oben betreten werden. Die mitgebrachten Kratzen leiteten beim Aufsteigen der Herdplatten, dem reibungslosen Hinabsteigenlassen der Besenleiste genau so einseitige Dienste wie beim Herausangeln eines Schornsteinfegerfischlings aus dem Kamin.

Gewandt und flink wie ein Biesel turnt der Meister, der noch keinen Bezirk sein eigen nennt, zwischen den Vertikalsteinen, Gashöfen und Schieferplatten, munter pfeifend, herum. Unkrautlich behändig, völlig schwindelfrei und lächer begehrt er Klippen, und Ostentation über die Aufstiege, die nach der Vordruff der Landeshauptstadt wegen der Sauberkeit zum Troste der Hausfrauen vom Handwerker angebracht worden sind.

Jetzt, bei schümen Weiler, mag es noch ein trefflicher Sport sein, doch winters bei Eis und Schnee auf glitschmalen Dächern hoch über der Straße herumzugeseln ... ohne jegliche Anweisung, wie etwa bei anderen Dächern, bei Dachdeckern und Specklern, das ist Gefährliches! Ueberhaupt weiß

## Was jeder Kraftwagenbesitzer wissen muß: Was ist gewerbsmäßige Personenbeförderung? Die Bezahlung spielt keine Rolle - Auf die Absicht der Gewinnerzielung kommt es an - Anlauterer Wettbewerb - Erhebliche Strafe für Schwarzfahrer

Das Personenbeförderungsgesetz, das mit dem 1. April 1938 Wirkung erlangte, dient neben der Vereinheitlichung des Personenbeförderungsgewerbes vor allem zu dessen Schutz. Es dürfte wohl kaum ein Gewerbe geben, das so unter der Augen der Verhältnisse zu leiden hat und das in seinem Bestand durch Konkurrenz so gefährdet wird, als das Personenbeförderungsgewerbe. Sehr viele, die heute einen Kraftwagen für ihren eigenen Gebrauch, die Unterhaltungslofen ihres Fahrzeuges durch Ausübung von Fahrten gegen Entgelt herabdrücken zu können, weiß geschieht es in Unkenntnis des Begriffes der Gewerbsmäßigkeit solcher Fahrten.

Erkenntnistheoretisch ist die Reichsregierung unter Mitwirkung der Reichsverkehrsgruppe "Kraftfahrergewerbe" in das Personenbeförderungsgesetz Bestimmungen aufgenommen, die das Gewerbe vor dem völligen Zusammenbruch bewahren sollen. Wer künftig die Beförderung von Personen gewerbsmäßig betreiben will, bedarf hierzu einer Genehmigung durch die Behörde. Diese wird nur erteilt, wenn es das Verkehrsbedürfnis erfordert. Um nun den Begriff "gewerbsmäßig" verstehen zu können, bedarf es dessen Erläuterung durch den Gesetzgeber, der sich darüber wie folgt äußert:

**Gewerbsmäßig** ist eine Personenbeförderung, wenn sie fortgesetzt und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Eine einzelne Beförderungslieferung ist erst dann als gewerbsmäßig zu betrachten, wenn jemand entschlossen ist, sie zu gegebener Zeit zu wiederholen, um aus dieser Tätigkeit eine dauernde Einnahmequelle zu machen.

Für den Begriff der Gewerbsmäßigkeit ist es ohne Bedeutung, ob die Beförderung von Personen entgeltlich ist oder nicht. Wenn beispielsweise ein Geschäftsmann mit seinem Kraftwagen Kunden zu seinem Geschäft fährt oder sie wieder nach Hause bringt, für diese Beförderung kein Entgelt gefordert, keinen Kaufmann auf die Fahrgäste und die Beförderungskosten auch nicht in irgendeiner Form in Rechnung stellt, so erfolgt zwar die Beförderungslieferung unentgeltlich, trotzdem aber gewerbsmäßig. Der Gewinn des Geschäftsmannes besteht eben dann in den Vorteilen, die er infolge des vermehrten Kundentreifes durch Vermehrung seiner sonstigen Geschäftseinnahmen hat.

Eine der unerwünschten Erscheinungen sind die sogenannten freien Autofahrten von Röhrenbeländern beim Wobelauf durch Brandente oder auch Ausfahrten durch Bedammen mit eigenen Fahrzeugen. In diesen und auch ähnlichen Fällen lassen sich die betreffenden Geschäftslieferer zwei Vergehen zuschreiben, nämlich einen

Verstoß gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb und einen solchen gegen die Vorschriften des Personenbeförderungsgesetzes.

Auch der Sonderausfluß des Einzelhan-

dels zur Regelung von Wettbewerbsfragen hat sich eindeutig gegen die Werbung durch freifahrten ausgesprochen, indem er dies als unzulässiges und verwerfliches Mittel des Kundenzuges bezeichnet hat.

Als gewerbsmäßig ist ferner zu betrachten, wenn ein Fahrzeug einen Fahrpreis bezahlt oder für die Beförderung eine Vergütung in irgendeiner Form leistet, sei es in Form eines Trinkgeldes oder durch sonstige Beiträge, durch Deckung der Unkosten (Benzingeld) um. Die Umlegung von Benzins- oder sonstigen Unkosten auf die Fahrgäste ist nun nicht in jedem Fall eine gewerbsmäßige und daher genehmigungspflichtige Personenbeförderung, wie nachstehende Beispiele zeigen sollen:

1. Drei Freunde, von denen der eine Kraftwagenbesitzer ist, beschließen eine größere Fahrt. Sie stellen fest, daß diese leicht zu bewerkstelligen ist, wenn sie sich die Fahrkosten teilen. Sie unternehmen diese Fahrt und kehren möglicherweise nach dem Ausgangspunkt zurück, bis sie von irgendeiner Seite erfahren, daß sie gegen die Bestimmungen des Personenbeförderungsgesetzes verstoßen hätten. Dies ist nicht richtig.
2. Ein Kraftwagenbesitzer, der eine größere Fahrt unternehmen will, sucht durch ein Inserat zwei Mitsfahrer gegen Beteiligung an den Fahrtkosten. Hierin ist nichts an sich an sich, wenn der Fahrgasthalter seine Aufforderung zur Beteiligung in der Offenlichkeit wiederholt - eine gewerbsmäßige Personenbeförderung zu erblicken, weil er sich an jedermann wendet. Es handelt sich um ein öffentliches Angebot einer Leistung mit der Absicht der Gewinnerzielung.

Während also das erste Beispiel keine unerlaubte Handlung darstellt, sondern eine gesellschaftliche und eigenmächtige Angelegenheit ist, stellt das zweite Beispiel eine Umgehung des Personenbeförderungsgesetzes dar, da hier die Gewerbsmäßigkeit zu bejahen ist.

Mit diesen Darlegungen dürfte der Begriff "Was ist eine gewerbsmäßige Personenbeförderung?" eindeutig und klar herausgestellt sein. Wer sich also vor Strafe bewahren will, beachte diese Bestimmungen aufs genaueste!

### Die Strafbestimmungen

des § 40 im Personenbeförderungsgesetz lauten:  
Wer vorsätzlich oder fahrlässig einen Verkehr mit Kraftfahrzeugen zur Personenbeförderung betreibt, wird mit Geldstrafe oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der hierzu benutzten Fahrzeuge erkannt werden, auch wenn sie nicht dem Täter oder einem Teilnehmer gehören. Außerdem hat der betreffende Schwarzfahrer auch noch damit zu rechnen, daß er wegen Steuerhinterziehung zur Rechenschaft gezogen wird, sofern er die Einnahme beim Finanzamt verschmiegen hat.

ich nun: Schornsteinfeger sind Teufelkinder, die vor nichts zurückschrecken.

In Mannheim gibt es zur Zeit gar keine Schornsteinfegerstellen, jeder hat bereits seinen Bezirk in der Tasche ... "Mit der Zuteilung eines Bezirks heißt es noch warten", meint der Bezirks-Schornsteinfegermeister ohne Nachdruck. "Auch das findet sich manchmal genau so schnell wie eine hübsche Weiberstocher!" lacht er unbeschwert, während wir die prallvollen Kuschelkissen nach der großen Reinigungsart leichter machen - und mein Gegenüber Vergleiche nicht zwischen möhrhaften Sachen in Schwarzwälder Kuschelkissen mit gleichfalls gespendetem Briefpapier, und dem hiesigen "Mittel", der aber doch ganz dazu angetan ist, die feinsten Reste blanzspalten ...

Mit zwei Rio Seife, kräftigen Bürsten und eilichen Bodenwanne voll heißen Wassers wäre das ruhige Intermezzo über den Dächern Mannheims so gut wie abgeschlossen - wenn nicht der fällige

### Befug beim Mannheimer Schornsteinfegerobermeister

für die notwendigen Unterlagen zur Orientierung über die Verhältnisse des Reichsbetriebsalltags bedeutungsvoll gewesen wäre. Herr Traug, der übrigens stellvertretender Kreisgeschäftsführer ist, erzählte vieles vom kameradschaftlichen Geist und Schweiß innerhalb der alten Kunst der Schornsteinfeger, von Eigenschaften, die der Fachschaft heute noch das Gepräge geben. Unter Karl Theodor wurden bereits dem Mannheimer Schornsteinfegermeister Walter, als Belohnung für sein tapferes Verhalten beim Schloßbrand zu Heidelberg, die Realrechte verliehen. Seit Jahrzehnten ist in unserem Beruf, dem die Reichsregierung nach dem Gesetz vom 15. April 1935 wieder seinen alten, ehrenwerten Namen Schornsteinfeger gerecht hat, das heute neueingeführte Arbeitsbuch gebräuchlich geworden. Inwiefern seit 1884 trefflich ausgearbeitete Organisation hat im Februar dieses Jahres eine einheitliche Lehr- und Gebührenordnung bekommen, die alle Rechte und Pflichten gegenüber Volk und Staat klarstellt.

### Der Berufsabschluss

wird durch den Kreis angeordneten Lehrmeisterauslaich seine Entwidlung gefördert. Nach dreijährigen

### Beide freuen sich

Über ihr zartes, glänzendes Haar, das Mut immer mit Schwarzkopf "Extra-Zart" wäscht, "Extra-Zart" mit dem Spezial-Kräuterbad (DRP. angem.) ist mehr als eine Kopfwäsche; es führt zartem Haar und jugendlicher Kopfhaut die nötigen Aufbaustoffe zu. Bei Schuppen und Schindeln, außerdem oder schnellentfremdem Haar auch für Sie vorzüglich geeignet.



**SCHWARZKOPF EXTRA-ZART** mit Spezial-Kräuterbad

Fachkurse, die jetzt im September auf der Vöndelgerde in Karlsruhe beginnen und jeweils acht Wochen dauern, wird in je 34 über 13 Fächer verteilten Unterrichtsstunden sowohl gewöhnliche Schöpfung als auch in praktischer Ausbildung, als Maurer- und Zimmermeister unter Berücksichtigung der Landesbauordnung dem jungen Schornsteinfeger nachsowie soviel gegeben, daß er nicht nur den anstrebenden Beruf sachmännlich ausüben vermag, sondern auch bei Hochabnahmen der Neubauten über Verputz, Standfestigkeit der Kamine und bei Feuerungsanlagen ein Wort mitreden kann. Nach drei Jahren hat der Schornsteinfegerprüfung ausgeteilt. Er wird Geselle. Er vermag sich der in fünf Jahren fehlenden schwierigen Meisterprüfung nach Eignung zu stellen."

Obermeister Traug kreist über die schönen Gesellen und Wanderfaher, die ihn, wie viele seiner Berufsgenossen, in alle Welt hinausgeritten haben. Er erzählt von seinen Krisenfahrten an der Ost- und Westfront und von der schlichten Tadel in der Vöndelgerde, die die Namen der 20 Toten von den 100 ins Feld gezogenen Baden Schornsteinfeger trägt. Wer mancher alte Meister müde damals, allein in den 17 Bezirken Mannheims, noch einmal auf die Dächer.

Der Beruf in luftiger Höhe erfordert gefaltete Männer. In kurzer Zeit ist es mit der Höhenarbeit aus. Aber Dunst und helle Augen - die bemerkt sich der Schornsteinfeger für das ganze Leben. Es lassen ihn genau so sicher über Giebel und Dächer balancieren wie über alle Höhen und Tiefen des Daseins hinweg ... und das dürfte auch mit der Grund sein, warum der Kreis fröhliche schwarze Gesell mit Weien, Leiter und Zylinderhut den Begriff des Glückbringenden verkörpert.

Kurt Wilhelm.

**Meteorologische Ergänzungsprüfung.** Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat im Einklang mit dem Reichsminister der Luftfahrt eine meteorologische Ergänzungsprüfung an den Universitäten Berlin, Frankfurt, Leipzig, Hamburg, Heidelberg und München sowie an den Technischen Hochschulen Darmstadt, Karlsruhe und Stuttgart eingerichtet. Das Ablegen der meteorologischen Ergänzungsprüfung gibt Physikern, Geographen und Geographen die Möglichkeit, sich als Meteorologenkandidat bei dem Flug- und Wirtschaftswetterdienst des Reichswetterdienstes zu bewerben. Prüfungs- und Geschäftsordnung sind im Amtsblatt des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bekanntgegeben, die durch die Wehrmannische Verlagsbuchhandlung, Berlin, ZB 63, Zimmerstraße 14, zu beziehen ist.

**Reichspost und Winterhilfswerk.** Wie im Vorjahr so wird auch jetzt wieder die Deutsche Reichspost das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes dadurch unterstützen, daß sie bis Ende März 1937 Postgut im Gewicht bis zu 7 kg. mit Gabeln für die Winterhilfe an allen Postorten zuläßt, auch wenn vom Abnehmer nur ein Stück eingeliefert wird. Abnehmer oder Empfänger der Sendungen muß das Winterhilfswerk oder seine Orts-, Kreis-, Gau-, usw. Vertretung sein. Die Sendungen und Postaufgaben sollen den Reichspoststellen für die Winterhilfe des deutschen Volkes oder Winterhilfe tragen. Die Reichspost wird auch Gabeln als Etikett oder Postgut mit den Reichsposten und Landpoststellen unentgeltlich befördern.

Polizeibericht vom 16. September

Verhaftung beim Überqueren der Bahndamm... Diebstahl eines Kofferwagens...

127 Verkehrstüchtiger, Angezeiht oder gebührenpflichtig verwahrt wurden bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen...

Entwendet wurden in der Zeit vom 9. bis 11. September aus einer Wohnung der Oststadt folgende Gegenstände...

Lustig, so'n Anfinn!

Herr Meier war grandföhllich gegen den Lustig. Das sollte denn der Anfinn: erheben lebten wir im besten Frieden...

Als eines Tages sein niedliches Eigenheim fast von einem Feuer zerstört worden wäre...

Herr Meier hat umgelernt und ist jetzt schon in einem dritten Kursus...

Die Stadt-Hochschule für Musik und Theater und das Konservatorium für Musik...

Mannheim in der Adressbuchzentrale des RFB

Am 7. September dieses Jahres wurde in den Räumen der Auskunfts- und Adressbuchzentrale 'Deutschland' im Columbus-Haus am Volkamer Platz in Berlin eine Adressbuchauskunftsstelle errichtet...

Der Arbeitseinsatz im August

Mangel an Facharbeitern

Auf 1000 Einwohner im Arbeitsamtsbezirk Mannheim nur noch 27,9 Erwerbstätige

Der Monat August brachte im Arbeitsamtsbezirk Mannheim eine weitere Entlastung der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenziffer ist auf 10 164 Personen zurückgegangen...

Diese günstige Arbeitslage wurde durch die weitere Aufnahmebereitschaft und die anhaltende günstige Beschäftigungslage in den Saisonberufen...

Pflicht der Betriebsleiter, Facharbeiter, die heute noch eine berufliche Tätigkeit ausüben, einem der beruflichen Eignung entsprechenden Arbeitsplatz innerhalb des Betriebes auszuführen...

Um somit die dadurch freigewordenen Arbeitsplätze mit ungelerten oder angeleiteten Arbeitskräften besetzen zu können...

Besonders lebhaft war der Wechsel in den Beschäftigungsverhältnissen im Baugewerbe...

die hohe Vermittlungsziffer von 1788 Dauerstellen benötigt. Nicht zuletzt wirkte sich die rege Bautätigkeit auch erstmalig auf das Handwerk aus...

Der arbeitseinsatzfähige Anteil der männlichen Kaufmännischen Angestelltenberufe ist immer noch nicht, wie dies bei den übrigen Berufsarten der Fall ist, in nennenswerter Weise an dem zahlenmäßigen Rückgang der Arbeitslosigkeit beteiligt...

Es bedarf gerade hier noch einmal eines besonderen Hinweis auf die Betriebsleiter, mit zur Unterbringung der älteren erwerbslosen Angestellten beizutragen.

Unter Berücksichtigung des gelunden Auftragsbestandes der Metallindustrie und dessen die Witterungsverhältnisse... weitere Inangriffnahme von Bauten...

13 Jahre lang Sprengstoff verborgen gehalten

Ein hartnäckiger Angeklagter vor dem Badischen Sondergericht - Su 2 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurteilt

In einer Sonderkammer verhandelte gestern das Sondergericht gegen den 33 Jahre alten verheirateten Wilhelm K... aus Dellingen wegen Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz...

wicht von etwa 40 Pfund (Dynamit und Sprengsapseln) geklaut worden. Von diesem Sprengstoff waren Handgranaten angefertigt worden...

Bei einer anfangs dieses Jahres vorgenommenen Hausdurchsuchung in dem elterlichen Hause des Angeklagten, wo er damals wohnte...

Der Angeklagte wurde daraufhin am 26. Januar in Untersuchungshaft genommen. Während der verfloffenen acht Monate hat der Angeklagte hartnäckig geleugnet...

Trotz eidlöcher Verneinung der Hauptzeugen bleibt der Angeklagte bei seinem Rein. Alles Zureden des Vorsitzenden, das jetzt die Wahrheit zu bekennen...



Die ineinandergreifenden Festungswerke der Stadtgründung von 1698, deren eigenartige Form für die spätere Ausgestaltung der 'Planken' bestimmend blieb...

zu bewegen, obwohl ihm eine weit härtere Strafe winkte. Kommunist will er nicht gewesen sein...

Das Urteil: In längeren Ausführungen würdigte der Anklagevertreter die einzelnen Jugendausgaben...

Ihr Kind wird nicht wund - nur fleißig

Dialon-Puder anwenden

Streudose RM - 72 Beutel zum Nachfüllen RM - 48

8 des Sprengstoffgesetzes schreibt nur eine Zuchthausstrafe vor und der Staatsanwalt beantragt, sie auf 5 Jahre zu bemessen...

Lezte Fahrt eines Getreuen

Ein 50jähriger treuer Gefolgsmann des Führers wurde mit Dr. med. Max Schneider gestern nachmittag auf dem Mannheimer Hauptfriedhof zur letzten Ruhe gebettet...

Advertisement for 'Die Menschen sind vergeßlich' (People are forgetful) by NMZ, featuring a list of names and a small illustration.

Large advertisement for the 'Musikalische Akademie des Nationaltheater-Orchesters u. Philh. Verein E. V. Mannheim' for the winter 1936/37, listing concert dates and ticket prices.

# Vermischtes

— „O bere, o affogare — Trinken oder Ertrinken“ ist ein altes italienisches Sprichwort, das dieser Tage Stefano Sandiano in Turin wieder zu Ehren gebracht hat. Sandiano trinkt gerne mit guten Freunden einen halben Liter; und wenn er den halben Liter hinter die Binde gegossen hat, wird er ein anderer Mensch, heiter, angeregt, und trinkt noch einen halben. Und die Folge ist, daß er mit einem kräftigen Schwips nach Hause kommt. Im Hause Sandiano aber führt die Frau das Regiment. Sie liebt es nicht, daß ihr Mann sich betrinkt und daher gibt sie ihm täglich nur wenig Geld. Die Folge davon ist, daß Sandiano für seine Trinkgelage recht häufig seine Freunde anpömpen muß. Neulich spielte sich zwischen den Belegten nun wieder einmal das übliche Schauspiel ab. Sandiano sagte zu seiner Frau: „Gib mir fünf Lire.“ „Nicht fünf Centesimi“, war die grobe Antwort. „Naß auf“, erwiderte der Mann, „daß ich nicht eine ganze tolle Socke anheule.“ Und er fügte das verhängnisvolle Wort hinzu: „O bere, o affogare — Trinken oder Ertrinken.“ Kurze Zeit später entstand am Ufer des Po ein Aufruhr. Im Wasser hand bis zum Gürtel ein Mann und schrie laut um Hilfe. Schrie, ging weiter ins Wasser hinein und streckte schließlich den Kopf in die blauen Fluten. Da haßte ihn aber auch schon der bekannte Turiner Bootswärter Peirano, „der Mann der hundert Lebensrettungen“, am Hals und zog den Selbstmörder in sein Boot. Es war natürlich niemand anders als Stefano Sandiano. Auf der Polizeiwache erklärte er, seine Frau habe ihn zu der Verzweiflungstat getrieben. Als aber die Gestrange selbst erschien, wachte er es doch nicht mehr, diese kühne Behauptung aufrechtzuerhalten, und gab folgende, fleischauslösende Erklärung seines seltsamen Tuns zu Protokoll: „Ich wollte fünf Lire, aber meine Frau hat sie mir verweigert. Da habe ich sie an das Sprichwort „o bere, o affogare“ erinnert, und da ich die fünf Lire für den Wein nicht bekommen habe, habe ich beschlossen, mich zu Ehren des Sprichwortes zu ertrinken — selber in Wasser.“

— In New York ist ein reicher Mann gestorben, dem man schon zu Lebzeiten die kuriosen Einfälle nachgesagt hatte. Die Krone setzte er seinen Verwundeten aber erst im Tode auf. In seinem Testament hatte er verfügt, daß die sieben Richter und Besen sein Vermögen erben sollten. Zur Bedingung wurde ihnen lediglich gestellt, die 7 Hosen des Verstorbenen in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen. Diese Hosen darften vor dem Verkauf nicht untersucht werden, und niemand durfte mehr als eine Hose erwerben. Das war alles nicht schwer zu erledigen, und die Erben hielten sich gewissenhaft an den letzten Willen ihres lieben Onkels. Die 7 Hosen wurden an 7 Personen verkauft, der Erlös wurde — auch dies hatte der Onkel so bestimmt — den Armen gegeben, und damit wäre alles in Ordnung gewesen. Aber nach einiger Zeit fiel dem einen Käufer auf, daß in eine der Hosen der Hose ein Päckchen eingesen war. Er untersuchte es und war nicht wenig überrascht, darin Bonboneten im Werte von 1000 Dollar zu finden. Das sprach sich natürlich sehr rasch herum, und nach wenigen Tagen hatten auch die anderen 7 Käufer ihre Hosen untersucht und jeweils ein Päckchen mit ebenfalls 1000 Dollar gefunden. Auch die Erben erfuhr von dieser Ueberraschung. Sie waren aber keineswegs erfreut darüber, sie ließen vielmehr zum Rechtsanwalt und vor den Richter, aber niemand konnte ihnen helfen, sie waren im Unrecht. Da der merkwürdige Wortlaut des Testaments schon erst jetzt gerechtfertigt, und so mußten sich die Richter und Besen mit dem begnügen, was ihnen der seltsame und doch so weise Onkel zugeschrieben hatte.

— Es geschieht nicht oft, daß eine Lady, Angehörige der besten englischen Gesellschaft, vor dem Gericht erscheinen muß. Das ist aber noch nie dagewesen, daß eine Lady der Körperverletzung, der Brandstiftung, der Mißachtung der Verkehrsbestimmungen, der Sachbeschädigung und des Autolenkens in betrunkenem Zustand auf einmal beschuldigt wird. Selbstverständlich drängte sich ganz London zu der Verhandlung gegen Lady Dorothy Gunter, der Tochter des Lords Belherby, die, mit diesen fünf Anklagepunkten belastet, vor dem Richter stand. Die temperamentvolle junge Dame hatte mit ihrem Wagen in rasender Geschwindigkeit den Piccadilly-Circus trotz des warnenden roten Lichtes überquert. Einem Schuhmann, der ihr Auto aufhielt und sie zur Rede stellte, rief sie die Worte „Schuß“ und „Tage dieb“ zu. Als der ergrimmte Bobby ihr befohl, sofort auszufahren, tat sie das auch, aber nur, um den Gürtel der Ordnung in aller Deffentlichkeit mehrmals zu überschneiden. Man müßte die schimpfliche Lady zur nächsten Polizeiwache führen, wo sie, erregt über die ihr zuteil gewordene Behandlung, sämtliche Verkehrsregeln zertrümmerte. Bei dieser Gelegenheit stellte der Gerichtsarzt fest, daß die junge Dame mindestens zwölf Glas Whisky zu sich genommen haben müßte. Die Verhandlung gestaltete sich sehr dramatisch, denn Lady Gunter schwor, daß sie niemals wieder ein Auto und niemals wieder einen Tropfen Alkohol zu sich nehmen werde. Außerdem erklärte sie sich bereit, zweihundert Pfund für die Polizeiselbstkosten zu bezahlen. Dennoch brummte ihr der Richter in Anbetracht der fünffachen Verletzung vierzehn Tage Haft auf.

— Zur Bekämpfung der amerikanischen „Gangster“ ist ein besonderes Polizeikorps gebildet worden, das als „G-Men“ bekannt ist. Der Name ist, wie erzählt wird, von einem der ersten und gewaltigsten Gangster „Gum“ Kelley abgeleitet, dessen Festnahme ein Meilenstein dieser Polizei war. Am 28. Juli 1938 teilte die Frau eines Finanzmannes in Oklahoma, Charles Urschel, dem damals als einzigen Mann bestehenden Polizeiposten durch den Fernsprecher mit, daß ihr Gatte Joseph von Verbrechen entführt worden sei. Sie forderten 200 000 Dollar Lösegeld. Die Polizei rief ihr, um ihren Mann zu retten, diesen großen Betrag zu zahlen, und so wurde der Finanzmann am 31. Juli wieder frei. Während der Tage seiner Gefangenschaft hatte er nicht sehen können, weil die Häuser ihm die Augen mit gummiertem Papier geschlossen hatten. Er konnte nur berichten, daß er zweimal am Tage ein Flugzeug über das Haus hatte fliegen hören, in dem er gefangen lag; nur an einem Tage hatte er nichts gehört. Ferner hatte man ihn zum Trinken zu einem Brunnen bei dem Hause geführt, und das Wasser hatte einen stark mineralhaltigen Geschmack. Diese beiden Angaben wurden von der Untersuchung zugrunde gelegt. Man prüfte genau die Fahrpläne aller in Betracht kommenden Luftlinien und stellte fest, daß die Amerikan Airways einen Dienst hatten, der zweimal am Tage über Fort Worth in Texas flog und der an einem Tage wegen schlechten Wetters hatte ausfallen müssen. Ein Polizist fuhr nun diese Linie zu der Stunde, in der der Gefangene das Flugzeug gehört zu haben glaubte, ab und stellte fest, daß er sich zu der Zeit über dem Dorf Paradise in Texas befand. Ein zweiter Beamter verkleidete sich darauf als Arbeiter und begab sich nach Paradise, wo er von einem Haus zum anderen ging, um nach Arbeit zu fragen und um ein Glas Wasser zu bitten. Dabei stellte er ein Haus fest, dessen Brunnen ein Wasser mit mineralhaltigem Geschmack gab. Am nächsten Morgen wurde dieses Haus umstellt, und bei der Durchsuchung wurde tatsächlich einer der „Gangster“ schlafend überrascht, der ein Maschinengewehr neben sich stehen hatte. Man fand noch 700 Dollar von der Beute bei ihm. Nach

# Opiumschiff durch den Ollweg

## Französisches Expeditionsschiff vernichtet

— Apachen, 16. September.

Das Grönlandamt erhielt Mittwoch abend vom Sender Scardoby-Land einen Funkversuch, wonach das französische Expeditionsschiff „Pourquoi pas“ am Mittwoch während eines schweren Sturmes völlig zerstört wurde, wobei die gesamte Besatzung mit Ausnahme eines einzigen Teilmannes ertrunken ist. Bisher sind 10 Leichen, darunter die des Dr. Charcot, wieder angepöpselt worden.

Der Untergang des „Pourquoi pas“ am Mittwoch früh erfolgte an der Küste von Jütland. Nach den letzten Berichten sind 21 Leichen an Land gespült worden, darunter, wie bereits gemeldet, die des Dr. Charcot. Von der gesamten Besatzung, die nach Angaben des französischen Konsulats etwa 40 Mann stark war, ist nur ein einziger Mitglied namens Eugene Gouillard mit dem Leben davon gekommen. Gouillard gab über den Hergang der Katastrophe folgende Darstellung:

Wegen des Sturmes machte das Schiff eine halbe Wendung bei Neufanes und wollte im Hafen von Neufanes kurz und brandete morgens um 5.30 Uhr. Rettungsboote konnten nicht ausgeliefert werden, da das Meer zu aufgewühlt war und die Wogen das Deck überfluteten und zu allem Unglück auch noch der Dampfessel explodierte. Die Besatzung legte Rettungsgeräte an und Mann für Mann wurde vom Meere verschlungen.

Das dänische Marineinspektionschiff „Dobbojernen“ teilt mit, daß die Unglücksstelle an den Klippen vor dem Vorgebirge bei Neufanes liegt. Dort befindet sich außer dem genannten Inspektionschiff auch das Inspektionschiff „Regis“. Das Motorschiff aus Aarhüs hat vergeblich unter den Trümmern des französischen Schiffes nach Überlebenden gesucht. Die Katastrophe ereignete sich während eines Südweststurmes.

## Großfeuer in Kopenhagen

— Kopenhagen, 16. September.

Eine riesige Feuerbrunst wütete am Mittwoch auf einem großen Holzlagerhof in Kopenhagen bei Vertin. Kurz nach 7 1/2 Uhr bemerkten Vertinangehörige des Kopenhägers Säges- und Hohlwerkzeuges Eugen Vögel, wie aus einem überdeckten Holzlager Flammen herausströmten. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit auf den größten Teil des Berggeländes aus. Neben der Feuerwehr, die mit

acht Löschzügen tätig war, beteiligte sich auch eine größere Fliegerabteilung an der Bekämpfung des Brandes. Nach etwa zweifündiger Arbeit war die Nacht des Feuers in der Hauptsache gebrochen. Von dem großen Holzlager ist nur wenig übriggeblieben. Auch das auf dem Gelände liegende Fabrikgebäude brannte aus. Dagegen konnten das Holzgebäude und die Garagen vor den Flammen bewahrt werden. Längere Zeit bestand große Gefahr für mehrere in der Nähe liegende Wohnhäuser und eine benachbarte Wäscherei. Auch hier war das mutige Eingreifen der Feuerwehr von vollem Erfolge gekrönt, so daß weiterer Schaden nicht entstand.

## Familientragödie in Berlin W

— Berlin, 16. September.

Eine furchtbare Familientragödie spielte sich in der Nacht zum Mittwoch in einer Gartenhauswohnung im Berliner Westen ab. Dort hat sich ein Ehepaar mit seinen zwei Söhnen im Alter von 9 und 7 Jahren durch Gas vergiftet. Die Tat wurde durch eine Feuertorwachlerin entdeckt, die die Familie seit längerer Zeit betreute. Der Grund zu dem Selbstmordanschlag ist offenbar in der Tatsache zu suchen, daß sämtliche Mitglieder der Familie schwer lungentranf waren.

## Drei Kinder im brennenden Haus umgekommen

— Raiffand, 16. September.

Bei dem nächtlichen Brand eines Bauernhauses in der Gegend von Götting kamen drei Kinder ums Leben. Die Eltern und zwei Geschwister der Verunglückten, die in einem Nebenraum schliefen, erwachten erst, als es bereits zu spät war, den drei Kindern Hilfe zu bringen.

## Schaurige Leichenfunde

— Cleveland, 16. September, (U. V.)

Innerhalb weniger Monate wurden im Staate Ohio sieben Leichen gefunden, die auf entsetzliche Weise bis zur Unkenntlichkeit zerstört worden waren. Geküert fanden zwei Knochen in einem Weib den Körper eines Ermordeten, dem der Kopf vom Rumpf getrennt worden war. Die Leiche lag in einer mit Sengeln bedeckten Holzstube. Die eingelenkten Gliedmaßen waren mit Stricken zusammengeknüpft. Die Leichen lagen vor einem Kessel. Es ist bis heute noch nicht gelungen, den Mörder, der auch die übrigen Morde verübt haben muß, aufzufinden. Merkwürdigerweise wurden auch die anderen sechs Leichen, auf dieselbe bestialische Weise verstümmelt, an derselben Stelle aufgefunden.

# Wir Schwestern zwei wir schönen....

„Komm endlich!“ Onkel Thassilo sah sie am Arm. Ein wimmernder Laut drang geistlich aus der Pauke.  
„Der Totenvogel!“ sagte Pantrattus und tappte lautlos davon, den Kranz zu holen. Von der Tür wehte ein Lustig und löschte die Kerze.  
„Warum hast ihr nicht Licht gemacht?“ fragte Lucardis zusammenschauernd.  
Onkel Thassilo zerrte sie jetzt förmlich mit sich.  
„Weil die Lichtleitung ein Jahr lang nicht mehr bezahlt worden ist und das Wert die Leitung gesprengt hat.“  
Inarimus sprach aus der brutalen Antwort.  
Lucardis rief sich noch einmal los, ließ ja Jella, die am Tisch stand und die Kerze wieder entzündete, unarmte sie und flüsterte: „Wiß du böse, weil ich dich hier allein lasse? Ich kann es nicht, nein, ich kann es wirklich nicht, ich bin nicht so stark wie du.“  
Jellas Lippen zitterten, tiefe Bitterkeit war in ihren leblosen Händen. Lucardis ließ zur Tür, hängte sich an des Onkels Arm. „Hier ist alles schaurig“, flüsterte sie und drückte sich an seine Schulter. Onkel Thassilo zog sie jetzt weicher an sich und murmelte: „Armes kleines Mädchen“, dann noch einer Welle lauter: „Wir wollen ein Glas Wein trinken, hoffentlich bekommt man etwas Annehmliches im Löwen.“  
Jella stand allein. Schatten zuckten über ihr sahles Gesicht, aber Hände und Kachelosen, Dank und Ehrant. Weiter lang der Wind als morgens und mittags, aus den schobhaften Dachtraufen kitzte das Regenwasser in Büschen, und einbläns wiederholte der Wuh seinen dumpfen Ruf.  
Jella trat in die Ecke, wo das nachmittags geholte Sonnengrün lag, blickte sich, doch eine Paß frisch riechender, noch regennasser Zweige empor, drückte ihre schmale Wange in die Kacheln und flüsterte: „Unserer Tannen, Papa, nichts als unsere Tannen, wir haben keine Kojen für dich, unsere Tannen sind das Beste, nicht wahr, Papa?“  
Pantrattus hand in der gewölbten Türöffnung und hielt vorichtig den kostbaren Kranz. Jella sah sie zwischen den Zweigen mühsam nach dem schweren

Leuchter, und stumm schritten die beiden hinüber zur Kapelle.  
III.  
Fräulein Hildegard Oberer, einst Schülerin, jetzt Hilfslehrerin des berühmten Gelandepädagogen Professor Vorin, schloß den Flügel und erpöb sich. Die Schülerin packte ihre Noten in die Tasche, dabei kämpfte sie mit Tränen. Fräulein Oberer trat dicht an sie heran.  
„Wer wird am Anfang eines schweren Begegnungsvergn, liebes Kind! Wenn das so einfach wäre, wie Ihr hübscher Kopf sich das gödacht hat, dann würde es von erklaffigen Sängerinnen nur so wimmeln in der Welt.“  
Die Schülerin rief leidenschaftlich: „Es war ja bloßhin, als ich mir einbildete, ich könnte singen, nichts kann ich, absolut nichts, das bei mir der Professor gestern klar gemacht, er hat gesagt: Deixten Sie, oder wenn Sie keinen Mann in der männerarmen Nachkriegszeit kriegen, dann werden Sie Stenotypistin, zur Kassenlerin langt es nicht.“ Sie weinte jetzt klaglich.  
Fräulein Oberer legte den Arm mütterlich um ihre Schultern. „Das hat der Professor schon zu mancher gesagt, die dann nachher seiner Schule Ehre machte und einen guten Durchschnitt erreichte.“  
Die Schülerin schluckte: „Guter Durchschnitt — das ist nichts... ich war eine Hans, ich träumte von Berühmtheit und so...“  
„Ja, liebes Kind, das müssen die meisten durch, das Reduzieren. Glauben Sie mir, durch diese Schule — ich meine jetzt nicht die Kimmblinderische, ich meine die charakterliche Schule, — da müssen wir alle hindurch.“  
Die Hinglocke läutete.  
„Es gibt keinen Menschen, in dem nicht eine normale Portion Eitelkeit sitzt: Was Belönderes sein, — Aufsehen erregen, die Extramarx verdientemachen gebraten bekommen. Und dann gibt es die Enttäuschungen, man wird kleiner und bescheidener. Wie man das wird, ohne Bitternis und Reid oder grollend und habend, das ist eine Charakterprobe. Wer sie tapfer besticht, der reißt sich ein in die große wertvolle Schar der Durchschnittsfunkler, bitte, alle sein und nicht Anstöß nehmen an diesem Wort.“  
Emma, Fräulein Oberers Dienstmädchen, redete den Kopf zur Tür hinein. „Der Herr Kapellmeister!“  
„Ich lasse bitten.“  
Fräulein Oberer tappte mit ihrem Taschentuch über die Wangen der Schülerin, die ihrerseits schon in der Handtasche herumstüßte, um die Paderose herauszuholen.  
„So Kindchen, Kopf hoch! Sie haben ein gutes Material und ein hübsches Gesicht und Sie sind auf

dem richtigen Wege, an dessen Anfang die Erkenntnis steht, daß man noch nichts kann.“  
Kapellmeister Hans-Adam Deterlein trat in die sonnenvergoldete Stube, und die Schülerin schlüpfte an ihm vorbei hinaus.  
Der Kapellmeister war ein kleiner, unaussichtlicher Mann, spindeldürr und beweglich. Sein Kopf hatte etwas Vogelartiges mit der scharfen Keile und den funkelnden Gläsern vor den Augen. Während er jetzt am Flügel stand und sprach, sah Hildegard Oberer nur seine Hände, die seine letzten Worte untertritten, diese schönen, lebendigen, gefalteten Hände.  
„Nach einem Jahr werden Sie ruhiger sein, Hans-Adam, das ist der einzige dürftige Trost, den ich Ihnen sagen kann.“  
Er stützte die Ellbogen auf den Flügel, und sein Gesicht verstand in den Händen, nur der mächtige braune Haarhopsel fiel vorn über die Hände, die eine kille Verzweiflung offenbarten.  
„Schönen's, Debris, es ist ja mit, daß ich es nicht vorausseh, daß ich alles hinnahm — schon damals hätte ich schlief machen müssen, als sie mich mit dem Erben betrogen hatte, das war eine Schwäche von mir, eine handmiserable, darum muß ich es jetzt noch viel teurer bezahlen.“  
„Sie haben sich als ganzer Mann erwiesen, Hans-Adam, jetzt, als wir erfahren, wie sie in Paris ihr deutsches Soldatensoldat mit Ihnen getreten hat, daß sie fähig war, in einem Robaretti Spottlieder auf die Boche's zu singen.“  
Deterlein nickte, die Hand wühlte sich in das weiche braune Haar. „Und das ist meine Frau gewesen. Davon habe ich mich damals nicht losmachen können in einer blöden Leidenschaft.“  
„Machen Sie sich nicht kleiner, als Sie sind, es war nicht nur die Leidenschaft, die Sie festhielt, das Weib hat halt auch künstlerisch ungeheuer viel geformt.“  
Er fuhr in die Höhe. „Ja“, schrie er, „das bringt mich heute um, daß solch ein minderwertiger Mensch so viel mitbekommen hat. Ich nicht grad so, wie wenn auch einem Dämonerhaufen eine herrliche Blüte rauswächst? Die hat so viel Muffkaltität im Weibe gehabt, wie wenige, — gehabt, sagt ich, gehabt, denn das Weib hat sie nicht mehr, das ist verblüdet, verdrückt...“  
Er warf seinen schwächlichen Körper in einen Klubsessel und ließ in sich zusammen. Es war eine Welle still im Zimmer. Durch den Erker voller Blumen und Blattpflanzen drang die späte Herbstsonne kräftig voll Farbe und Wärme, vertiefte das ruhige Behagen des geschmackvollen Raumes.  
Von der Wand blickte Professor Vorin großes Bildnis. Hildegard Oberer sah empor zu diesem Kopf, der wie aus Eisenstein geschnitten erschien in

dem rechten Auge, umkränzt von silbernen, glatten Haarstrahlen.  
„Ach, Hans-Adam“, sang jetzt ihre mütterliche Stimme durch die Sonnendahn voll nütziger tausender Stunden, „wer viele künstlerische Entwicklungen aufmerkflam und neidlos verfolgt hat, der begreift nicht, warum das große Können oft solchen Menschen in die Wiege gegeben wird, die nicht Ganzes draus machen, und warum die anderen mit dem reinsten Streben vom Genial nur ein schwaches Könnchen mitbekomen.“  
Er antwortete nicht. Oberer sann eine Weile vor sich hin, ihr weiches, etwas zu volles Gesicht verlor seine liebendwürdige Heiterkeit, ward besinnlich und wehmütig.  
„Wenn ich an alle denke, die mit mir beim Professor studierten vor zwanzig Jahren, da wird es mir bewußt, wie wenige etwas Großes erreicht haben. Hier haperte es an den Fähigkeiten, dort an Energie und Fleiß, mander schaffte es akademisch nicht, mancher ruinierte sich durch ein unregelmäßiges Leben, und manche, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, kehrten ins fätterliche Leben zurück, gaben die Künstlerlaufbahn auf. Ich denke oft an eine Mitgängerin, sie war meine liebste Freundin, der Professor förderte sie auf alle Weise. Sie hatte einen Meszopron, eine Violdrinne, Strahm, Wolf, ihre ersten Konzerte botten hervorragende Kritiken. Dabei war sie ein entzückender Mensch, ich glaube, keiner von uns neidete ihr die starken Erfolge, und was das unter Künstlern sagen will, das wissen wir ja beide, Hans-Adam, und dann, ja, dann heiratete sie Hals über Kopf einen Rittmeister, der seinen Absicht nehmen mußte, weil er die Klaution nicht auftrugte. Es war ein Wahnsinn, sie lang noch ein paar mal, das soll wunderbar schön gewesen sein, dann kam ein Kind, und sehr bald ein zweites und dazu kam geldliche Mißere. Ich war damals in Schwerin an der Bühne, also weit weg und war allzu sehr mit meinen eigenen Sorgen beschäftigt, ich kann es mir noch heute nicht vergeben, daß ich die Beziehung lassen ließ. Einige Jahre später, gerade zu der Zeit, als ich mich schweren Herzens von der Bühne trennte und ins Lehrfach ging, erhielt ich die Kunde ihres Todes. Ich denke oft an sie, sehen Sie, die hätte große Kunst geben können, denn es war alles da: Gefühl für Stimmungsbildung, das absolute Gehör, tiefe Verinnerlichung, Strebsamkeit und ein stiller Ernst, wie man ihn selten findet. Noch heute empfinde ich es als tiefen Schmerz, daß die Gabriele ihrer Kunst untreu wurde und ein kurzes Liebesglück, wenn es ein solches war, mit viel Kampf und Not und einem frühen Tod beahlte.“  
(Fortsetzung folgt)





4,00 m Breite des südlichen Gehwegs (früher 1,00 m)
14,00 m Höhe (früher 7,50 m)
4,00 m Breite des nördlichen Gehwegs (früher 1,00 m)
23,70 m insgesamt gegenüber früher 11,00 m.

Mit diesem Maß von 23,70 Meter rückt die neue Plankenfront 2,30 Meter hinter die Front der Heidelberger Straße und liegt 4,00 Meter vor den Quadrate P 3 und P 4. Somit entstanden 2 neue Verlegungen, die halbförmig von P 7 zu P 4 überleiten. Während aber der Nachprung der neuen Baufront bei der Heidelberger Straße, hüttenmäßig gesehen, erwünscht war, weil sich nunmehr die neue Front freier und selbständiger abgab, erwies sich der Vorprung der neuen Front der Quadrate P 3 und P 4 gegenüber P 4 mit einem Maß von 4,00 Meter als schädlich und damit hüttenmäßig unbedeutend.

So gab es nur zwei Möglichkeiten: Entweder die Front von P 4 bis P 7 weiterzuführen, also die Verlegung der Front vollständig aufzuheben, oder aber sie im Gegenteil zu verstärken. Die erste Lösung hätte es erforderlich gemacht, die Plankenfront auf 23,70 Meter auf 27,74 Meter zu vergrößern. Das aber wäre wirtschaftlich nicht mehr vertretbar gewesen. Denn einmal wären von den so wertvollen Grundstücken weitere 4,00 Meter der Ausnutzung entzogen worden, also verloren gegangen, und schließlich hätten auch noch die Quadrate P 3, 3B und P 4, 4A erworben und abgetrennt werden müssen. Die Wirtschaftlichkeit der Planken-Durchbruch, die bei der Planung immer eine so bedeutsame Rolle spielte, wäre damit in Frage gestellt worden.

Wenn demnach die neue Plankenbreite endgültig auf 23,70 Meter festgelegt und die neue Front um 4,00 Meter vor die der Quadrate P 3 und P 4 gelegt werden sollte, wenn demnach eine neue Verlegung entsteht, die sich in das Weisfeld der inneren Planken schob, so mußte die Ausdehnung dieser Ecke, der hüttenmäßig bedeutsamen der ganzen neuen Plankenfront, zum Ausgangspunkt der Planung werden. Denn hier handelte es sich um die Hauptfrage, der die Hauptfrage weichen sollte.

Der beabsichtigte und wie bei E 5 schon im Mannheimer Wohnungsplan des 17. Jahrhunderts bewußt und mit voller Erkenntnis seiner hüttenmäßigen Bedeutung enthalten war. Schon bei den vor 30 Jahren angelegten Erweiterungen, nach welchen Gesichtspunkten die Verbreiterung der Planken zu erhalten sei, war die größte Sorge die, wie dieses hüttenmäßig erworbene Recht zu retten sein würde.

Nun lag die Lösung auf der Hand: Es wurde der E 5 angeschlossen und zur Steigerung der Wirkung im Straßenbild der Gewässer überbrückt. Die Ueberbauung wurde turmartig überhöht, und nunmehr entstand in neuer Form das alte Motiv des Plankenabstufung.

Man fragt sich vielleicht, ob hier nicht eine salbige Romantik getrieben worden sei. Gemäß auf diesem Gebiet haben wir traurige Architekturblüten erlebt.

Doch gutes deutsches Bauen war schon immer getrieben und hat sich gerade dadurch von dem Gestalten anderer Völker unterschieden. Außerdem geht letzten Endes diese Frage immer darauf hinaus, ob das Gestaltungsrecht sachlich begründet oder gar notwendig ist. Hier aber ist der turmartige Aufbau wahrer und klarer einer alten, für Mannheim eigentümlichen städtebaulichen Idee, die zu ersten unvergleichlich gewesen wäre. Wer demnach glaubt, daß der Turmbau an dieser Stelle falsch ist, oder daß er an einer anderen Stelle der Planken, etwa bei der Heidelberger Straße, besser angebracht gewesen sei, verkennt den hohen Sinn der hüttenmäßigen Ueberlieferung, die verpflichtet und die zu wahren gerade unter nationalsozialistischer Staat sich zur Aufgabe gemacht hat.

in Uebereinstimmung mit der...
Wahl und der Luftschadungs...
leicht ein 240 Quadratmeter großer...
eigener Wasserleitung und eigen...
anlage für Koffel und einer...
ten, händeligeren Decke...
Luftschadungsvorkehrungen...
300 Personen ist damit gesicherte...
Nebenbei sind acht Einzel...
Frankte, Sanitäter und alle...
ebenfalls können die mit den vorge...
sen versehenen Ausgänge jeder...
Türen verwehrt und durch...
Gebäude mit Verdunstungs...
werden. Daß unter solchen Um...
geschulte Belegschaft des Hauses...
der Bekämpfung von Brand...
sowie als Hausfeuerwehr, Lebens...
stratgeber jetzt mit doppeltem...
dürfte keinem Zweifel unterliegen...
Leute für den aktiven Luftschad...
sind und sich unter Führung des...
im Hause tätigen Luftschadungs...
sich während der vergangenen...
schen öffentlichen Uebungen unter...
sicht bestens bewährt haben.

Noch ein anderes bleibt zu...
die überaus freundlich eingerichtete...
einwandfreien Personalküchen...
einer von den Mannheimer...
Schiffels mit lustigen Wand...
geschmückten Kantine vor allem...
volle große Dachterrasse in...
der Turmstrahlenfront gehört. W...
fen die breiten Steinbrüstungen...
möbel laden zum Ausruhen ein, im...
Bäum der Großstadtdistanz wird...
und guter Luft die Förderung...
der Arbeit" aus besten Kräften...
so wieder der idealen Zielsetzung...
kennendeband zu empfinden, dessen...
darin glückt, Ausruhen zu sein...
zufünftigen Zeit.

Plankenturmbau vollendet! (Schluß)

terhad nennen wir wiederum Oberbaurat August Müller, Architekt Hermann Müller und Baumeister H. H. H., daneben den Leiter des städtischen Maschinenamtes, Bauleiter Gust und seine Mitarbeiter Ingenieure Saaleker, Ruh und Walter, in deren Aufgabenbereich sämtliche technischen Einrichtungen wie Fahrstühle, Heizung, Entlüftung, Elektroinstallations und nicht zuletzt auch die Anbringung der Neon-Deuschleuchte fielen.

Es ist über diese grünlichgrüne Pracht an den Seiten des Plankenturmes schon dies und jenes in der Presse geschrieben worden. Doch nachzutragen bleibt, daß es sich bei dieser Art der Konturenbeleuchtung um eine nicht nur für Mannheim einmalige Sache handelt, deren Durchsetzung den besonderen hüttenmäßigen Erfordernissen des Architekten Geber zu danken ist. War nämlich die ausführende Firma, deren Name auf diesem Gebiet Weltgeltung besitzt, bisher bei der Anbringung der Leuchtbuchstaben stets von einem nachträglich an der Bauwand befestigten Metallgerüst als Träger von Schrift und Apparat ausgegangen, so hat man hier den überaus glücklich gelungenen Versuch gemacht, die

Neonröhren des Pfeifenraumes am Turmgesims unmittelbar aus dem Baukörper herauszuwachsen zu lassen und alles technische Gevverke hinter der Fassade, — also im Innern des Gebäudes — einzubauen. Die besonders bei Tage das Auge fesslenden Metallunterkörper fallen auf diese Weise weg, und daraus erklärt sich auch die außerordentlich schöne Nachwirkung des Turmfrieses, die man so allerdings nur bei Neubauten erzielen kann.

Werfen wir endlich noch tollf einen Blick auf die Inneneinrichtung des Kaufhauses, so bleibt auch hier noch einiges Bemerkenswertes zu berichten, was über den Rahmen einer üblichen Geschäftsbekleidung hinausreicht. Die Dejala hat sich bekanntlich schon im alten Laufe während der letzten Jahre nicht nur durch maßgebliche Organisation ihres vorchriftsmäßigen Feuerdienstbetriebes ausgezeichnet, sondern vor allem auch dem Luftschadungs-Plan in vorbildlicher Weise Rechnung getragen. Die Ueberführung in einen Neubau gab Gelegenheit, diese wahrhaft soziale und vollverbundene Bekleidung insofern noch praktischer zu betätigen, als

Karl Heinz...
Schweizerische...
Wasser und...
Mutter und...
von hier un...
effizient ein...
ein, doch w...
war es dre...
dungen Sta...
wo sie h...
geleitet.

Gust E...
Ihede und...
Erzählen...
Die...
seiner...
Der...
ist er auch...
das...
Handlung...
10...
anderen...
Rob...
dabei...
te...
Weile...
man...
nicht...
zu...
nen...
darf...
U...
fernen...
Rafis...
Seit...
ihren...
Rameramann...
In...
diesen...
der...
das...
Gef...
sicht...
ist...
eine

Frankl...
Deutsche...
Städtische...
Dtach...
Staats...
1930...
4. St. B. - Bld. 84...
P. 1. Bld. 27...
P. 2. Bld. 27...
P. 3. Bld. 27...
P. 4. Bld. 27...
P. 5. Bld. 27...
P. 6. Bld. 27...
P. 7. Bld. 27...
P. 8. Bld. 27...
P. 9. Bld. 27...
P. 10. Bld. 27...
P. 11. Bld. 27...
P. 12. Bld. 27...
P. 13. Bld. 27...
P. 14. Bld. 27...
P. 15. Bld. 27...
P. 16. Bld. 27...
P. 17. Bld. 27...
P. 18. Bld. 27...
P. 19. Bld. 27...
P. 20. Bld. 27...
P. 21. Bld. 27...
P. 22. Bld. 27...
P. 23. Bld. 27...
P. 24. Bld. 27...
P. 25. Bld. 27...
P. 26. Bld. 27...
P. 27. Bld. 27...
P. 28. Bld. 27...
P. 29. Bld. 27...
P. 30. Bld. 27...
P. 31. Bld. 27...
P. 32. Bld. 27...
P. 33. Bld. 27...
P. 34. Bld. 27...
P. 35. Bld. 27...
P. 36. Bld. 27...
P. 37. Bld. 27...
P. 38. Bld. 27...
P. 39. Bld. 27...
P. 40. Bld. 27...
P. 41. Bld. 27...
P. 42. Bld. 27...
P. 43. Bld. 27...
P. 44. Bld. 27...
P. 45. Bld. 27...
P. 46. Bld. 27...
P. 47. Bld. 27...
P. 48. Bld. 27...
P. 49. Bld. 27...
P. 50. Bld. 27...
P. 51. Bld. 27...
P. 52. Bld. 27...
P. 53. Bld. 27...
P. 54. Bld. 27...
P. 55. Bld. 27...
P. 56. Bld. 27...
P. 57. Bld. 27...
P. 58. Bld. 27...
P. 59. Bld. 27...
P. 60. Bld. 27...
P. 61. Bld. 27...
P. 62. Bld. 27...
P. 63. Bld. 27...
P. 64. Bld. 27...
P. 65. Bld. 27...
P. 66. Bld. 27...
P. 67. Bld. 27...
P. 68. Bld. 27...
P. 69. Bld. 27...
P. 70. Bld. 27...
P. 71. Bld. 27...
P. 72. Bld. 27...
P. 73. Bld. 27...
P. 74. Bld. 27...
P. 75. Bld. 27...
P. 76. Bld. 27...
P. 77. Bld. 27...
P. 78. Bld. 27...
P. 79. Bld. 27...
P. 80. Bld. 27...
P. 81. Bld. 27...
P. 82. Bld. 27...
P. 83. Bld. 27...
P. 84. Bld. 27...
P. 85. Bld. 27...
P. 86. Bld. 27...
P. 87. Bld. 27...
P. 88. Bld. 27...
P. 89. Bld. 27...
P. 90. Bld. 27...
P. 91. Bld. 27...
P. 92. Bld. 27...
P. 93. Bld. 27...
P. 94. Bld. 27...
P. 95. Bld. 27...
P. 96. Bld. 27...
P. 97. Bld. 27...
P. 98. Bld. 27...
P. 99. Bld. 27...
P. 100. Bld. 27...

Die Schaufenster-Anlagen
der Planken-Neubauten wurden entworfen von:
Gebrüder Armbrüster, Feinkonstruktion
Frankfurt/M., Gutleutstraße 296
Rottacker & Sommer GmbH, Ladenbau
Stuttgart
Heinrich Schwarz, Metallbau
Frankfurt/M., Hanauer Landstraße 206

SIEMENS
Das Defaka-Hochhaus, die Krone des Planken-Durchbruchs, erstrahlt im wirkungsvollen Licht der NEON-ANLAGEN.
Gestützt auf die langjährigen Erfahrungen unserer Fachingenieure führen wir Neon-Anlagen und alle anderen Reklame-Beleuchtungen aus. — Zur Beratung stehen wir unverzüglich zur Verfügung.
SIEMENS-SCHUCKERTWERKE A.-G.
Zweigniederlassung Mannheim
Siemenshaus, N 7, 16.

Moderne Baubeschäftigung
Eckrich & Sch...
Fernsprecher 263 26/27

Georg Hof
Baustoffe, Wand- und Bodenbeläge
Weidhof, Untere Riedstraße

Schiffel
Geldschrank- und Tresorbau
E 2, 18 - Tel. 21083 - Rüdertstr. 27

Friedrich Wühler
Gipsergeschäft
Mannheim-Peudenhelm, Neckerstraße 30, Fernsprecher 341 34

Heinrich Schramm
Steinbruchbesitzer Leinstadt (Rheingebiet)
Fernspr. (Amt Bad Dürkheim) 275/400

Jakob Müller II.
Steinbruch-Betriebe Leinstadt (Rheingebiet)
Fernsprecher (Amt Bad Dürkheim) 436

Phil. Graab & Sohn
Malerei, Anstricharbeiten
O 2, 9

Franz Fertig
Holzwarenfabrik und Sägewerk
Buchen/Odenwald
Spezialfabrik für Fernsprechkablen und schalldämpfende Türen

Lieferung u. Ausführung der Werksteine zu den Fassaden am Turmhaus

Ausführung der Schell-Isolierdecken — Bodenisolierung — Isolierung der Dampf-Kell- u. W.

August Roth
Stukatur- und Gips-Geschäft
Jungbuschstraße 20 Fernsprecher 225 00
Ausführung der Kaffee- und Konditorei-Räume

Josef Hoffmann & Söhne AG
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1843

Henninger & Co.
Gesellschaft für Wärme-, Kälte- und Schallsolierung m. B. H. Mannheim

Gute Drucksachen sind gute Verkaufshelfer!
Lassen Sie sich von uns beraten
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Hoch-, Eisenbeton-, Tief-, Straßen- und Eisenbahnbau / Pfahlgründungen D. R. P.

FUCHS & Co.
Großhandlung der sanitären Wasser- und Kälteanlagen
Käferstraße 162

Möbelfabrik, Laden- und Innenausbau
K. ZEYHER & CIE.
Inh.: F. Kell
P. 7, 16a — Gegründet 1864 — Telefon 360 16

Stahlbauten
Hoch-, Skelett- und Hallenbauten
Krangerüste, Maste und Behälter
Eisenwerk Gebr. Knauer
Planken-Neubauten, Haus : 6, 7, Passage, Arb.-Gem. Haus Vetter

ALIBIBERLE G.m.B.H.
Freiburg i. Br. Fernsprecher 3661

Die amtlich vorgeschriebenen Bauformulare von der Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Stahlbauten
Hoch-, Skelett- und Hallenbauten
Krangerüste, Maste und Behälter
Eisenwerk Gebr. Knauer
Planken-Neubauten, Haus : 6, 7, Passage, Arb.-Gem. Haus Vetter

liefern die Schaufenster- und Anlag Haus Vetter, Turmhaus

Hermann Ruckenbrod & Sohn
Beton-Glasbau, Lenastraße 3, Fernsprecher 218
Ausführung der Prismen-Oberlichter

OT



# Südwestdeutsche Umschau

Seite / Nummer 429

Neue Mannheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe

Donnerstag, 17. September 1938

## Aus Baden Blick auf Reisk

Reisk, 17. September.

Die Anträge für das Winterhilfswerk 1938-39, die am Dienstag im Rathaus abgegeben wurden, müssen am Freitag, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr oder nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr in allen Wochzimmer des Rathauses abgegeben werden. Auch an dieser Stelle wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß den Anträgen Verleumdungsbeschuldigungen sämtlicher in Verdacht lebender Familienangehöriger, unter Angabe des Retrospektiven, beigelegt werden müssen. Sowie noch die Ausweisung von WBS 1938-39 vorhanden sind, sollen sie beigelegt werden.

An dem Wandertag sind die 442 Ringe des Gemeindefonds, die am 17. September im Rathaus abgegeben wurden, am 18. September im Rathaus abgegeben. Die Ringe sind am 18. September im Rathaus abgegeben. Die Ringe sind am 18. September im Rathaus abgegeben.

Morgen Freitag, abends 8 Uhr, findet im "Kaiser" ein Kuppel-Spektakel mit der Teilnahme von 400 Personen statt, bei welchem die Ringe am 18. September im Rathaus abgegeben werden. Die Ringe sind am 18. September im Rathaus abgegeben.

Der Jakob Krupp III., Rheinstraße 21, kann heute seinen 70. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwünsche!

\* Godesheim, 16. Sept. Die Eheleute Jakob Wals und Frau Emma geb. Wils konnten hier das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

## Spezial-Großfeuer

Landwirtschaftliche Gebäude eingeschert

\* Grünfeld, 16. September. Bei Traktarbrennen in der Feldscheune des Landwirts Adam Schindler in Grünfeld brach gestern nachmittags ein noch unbekannter Ursache Feuer aus. Bald fand die ganze Scheune in hellen Flammen. Etwas 600 Meter fern, große Mengen Stroh sowie landwirtschaftliche Geräte wurden vom Feuer vernichtet. Bei der Brandbekämpfung, in die sich die Feuerwehr von Rodenbach, Eberbach und Linsheim teilten, machte sich der Mangel an Wasser nachteilig bemerkbar.

\* Weilerbach, 16. Sept. Verhängene Nacht brach in der großen Scheune des Bauern Karl Weilerbach Feuer aus, das in relativ kurzer Zeit ungeheure Ausmaße annahm. Infolge der Schwerkraft ging auch das Stallgebäude in Flammen auf, während die übrigen vom Brand betroffenen Gebäude geteilt werden konnten. Zur Unterstützung der Ortsfeuerwehr wurde die Kreisfeuerwehr Speyer herangezogen. Nach etwa zwei Stunden war die Gefahr für die umliegenden Gebäude beseitigt.

## Scheunenbrand

\* Weilerbach, 16. Sept. Durch ein Scheunenfeuer wurde die Scheune des Bauern Karl Weilerbach in Grünfeld eingeschert. Das Feuer raste über das Element zum Ofen. Der Brand ist wahrscheinlich durch Selbstentzündung entstanden.

\* Bad Dürkheim, 16. Sept. Der Dürkheimer Wochenmarkt war auch am Dienstag gut besucht, so daß sich der Gesamtbesatz des Hauptmarktes auf etwa 100 000 Besucher belaufen dürfte.

## Brief aus Stuttgart

Vor dem Cannstatter Volksfest - Ein Zeuge aus Arzeiten - Ein unangenehmer Geselle - Die Klimaanlage im Neubau der Technischen Werke

(Von unserem Mitarbeiter)

Stuttgart, 17. Sept.

Drummen am Neckar, zwischen der König-Karl-Brücke und den drei Pappeln, jedem Stuttgarter Soldaten vom Kompanieerzieher her als Richtungszeichen gut bekannt, baut sich in diesen Tagen wieder die Budenstadt des Cannstatter Volksfestes auf. Man hat neuer den Festplatz um einige Felder vergrößert und etwas gegen Unterirdium zu hinaufverlegt. Auch einige neue Bestände sind entstanden. Alle schon eingeweiht und asphaltiert. Vom traditionellen "Volksfest-Trod" vergangener Zeiten hat Regenwasser spürt man heute nichts mehr. Auch die weltberühmten "Waldburger Bekambas" sind verschwunden und heute unendlich geworden, die Buden mit den Riesendamen blutroten Wochentags-Kabinen, die Vorlatenlänger und andere "Attraktionen" gehören der Vergangenheit an. Dafür sind großstädtische Vergnügungsunternehmungen gekommen und weicht sich man auch jetzt wieder die Riesengeräte der Hoch- und Berg- und Talbahnen. An Stelle der kleinen Wirtschaftsbetriebe sind Riesenspektakel getreten mit mächtigen massiven Stützpfeilern, elektrischer Beleuchtung usw. Statt ganzer Oasen dreien sich jetzt die Volksfest-Schneckenwähe, große Schweinewähe und "heiße Rote" am Spiel. Das Verkehrsamt der Stadt Stuttgart hat sich mächtig angestrengt, den Volksfestbesuchern wieder etwas Belohnung zu bieten, und wenn man das Programm überfliegt, kann man wohl sagen, daß jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird. Am Samstag läßt es an mit dem Anfang der Festwagen der Brauereien und mit pferdeportlichen Veranordnungen.

Der Sonntag ist dann gleich ein "Haupttag". Da bewegt sich von der Nord-Süd-Achse nachmittags der große "Schwabenzug" durch die ganze Stadt hinunter zum Cannstatter Wald. Der Zug soll 4 Kilometer lang sein und in erster Linie die Gruppen zeigen, die beim Weltkongress für Freiheit und Erholung in Hamburg Aufsehen erregt haben.

Sie stellen ein Stück schwäbischer Heimatgeschichte dar: die Warggründer Schöler, die Haller Sieder, der wackere Schwabe, der Schneider von Ulm, Dalmier, Graf Joppelin usw. Dazu kommen die vielerlei Trachtengruppen, zu denen auch die 120 Auslandsdeutschen zu rechnen sind, die im Festzuge mitmarschieren. In den Anlaufpunkten des 101. Cannstatter Volksfestes wird auch gehören die Ludwigs-Eisenbahn, die erste Deutschlands, die Redaktionsbeleuchtung mit der Riesensonne im Wasser, der Volksflug mit einem Luftballon und dem schwebenden "Burgensflug", an dem etwa 100 Maschinen teilnehmen werden. Er soll an die ersten Ueberlandflüge vor 25 Jahren durch Hirth, Bollmüller und Heinkel erinnern! Man sieht also, daß es an Unterhaltung und Sehenswürdigem nicht fehlen wird.

Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird es im Sommer mit dem Schmelzen in den Büros und Amisstuben vorbei sein. In aller Stille ist eine neue Industrie in Deutschland entstanden: die Klimaindustrie, von der sich auch in Stuttgart zwei bedeutende Werke befinden. Sie sorgen auf mechanischem Weg und meist völlig automatisch

daß für, daß in Arbeits- und Aufenthaltsräumen stets die gleiche Wärme oder Kühle, Feuchtigkeit und Feuchtigkeit herrscht. Im vorigen Jahre hat die Stadt Stuttgart ihr neues Strahlen-Institut am Karlsruher Hof mit einer solchen Klimaanlage ausgestattet lassen. Dem Art ist es möglich, in einem Raum beliebigweise ein tropenwarmes, subtropisches oder kaltes Klima zu erzeugen, wobei der Wetterdienst des Stuttgarter Luftamts immer gerne Aufklärung über die klimatischen Verhältnisse draußen gibt. Andere Räume sind durch die Klimaanlage allseitig frei, das heißt rein von Geruchsstoffen feinsten Art, zu denen auch der Blütenstaub für besonders empfindliche Menschen gehört. Hier werden die Klimastrahlen behandelt. Auch die übrigen Räume der Halle und des Hofes, ferner die Operationssäle, sind an die Klimaanlage angeschlossen. Nun ist die Stadt Stuttgart einen Schritt weiter gegangen und hat auch ihren Neubau der Technischen Werke in der Postenstraßestraße - der bereits besprochen, aber am Samstag erst eingeweiht wird - mit einer Klimaanlage ausgestattet. Es dürfte

## Die moderne Anlage dieser Art in ganz Deutschland

sein. Die Hunderte von Innenräumen werden nicht mehr als 25 Grad Temperatur aufweisen, auch wenn es draußen drückend heiß ist. Die Luft kommt sommerlich auf 19-20 Grad Celsius abgekühlt in den Raum und wird 60 v. H. relative Feuchtigkeit auf. Allerdings müssen die Fenster geschlossen bleiben, was aber gar nicht besagt, denn je nach den dringlichen Erfordernissen kann die Luft 40-50 mal in der Stunde erneuert werden. Zudem bleiben die Räume dann auch vom Lärm der Straße frei. Im Winter werden die Räume durch eine Pumpen-Warmwasserheizung erwärmt, wobei die Feuchtigkeit 45 v. H. nicht unterbreiten soll. In den technischen Musterbauten von heute sind zwei Wasserleitungen eingebaut, die durch das Ueberdruck-Verfahren immer vom Wasserdampf befreit bleiben und in denen auch keine Geruchsstoffe auftreten kann. Ohne Zweifel werden die Klimaanlagen, denen sich bereits auch die Bauwirtschaft angeschlossen hat, in den kommenden Jahren eine ganz beträchtliche Ausdehnung erfahren und auch für den deutschen Export eine steigende Bedeutung haben.

## Zur Eröffnung der Reichsautobahn Heidelberg-Bruchsal

Reichsstatthalter Robert Wagner wird als Erster das Zielband durchfahren

Bruchsal, 17. Sept. Wie wir hören, wird der Zeitpunkt des Tages der Einweihung der Reichsautobahn Heidelberg-Bruchsal noch nicht genau fest.

Es wäre möglich, daß die Einweihung erst am 25. September und nicht wie ursprünglich vorgelesen, am 22. September erfolgt.

Die eigentliche Eröffnungsfahrt wird auf der Anfahrtsstrecke bei der Einweihung der von Bruchsal kommenden Landstraße in die Reichsautobahn bei

Die württembergische Naturhistorische Sammlung hat in den letzten Wochen eine wertvolle Bereicherung erfahren. Es wurde zwischen dem Mannheimer Steinheim und dem Schrant der Trostinger Dinosourier

ein sieben Meter langes Jochholzlaurus-Skelett aufgefunden, das mit seinen mächtigen Vorderbein besonders imponiert. Der Fund wurde schon vor zwei Jahren in Schönbühl bei Balingen gemacht, in Schönbühl, die den berühmten Saurierschiefer bei Holzmaden zeitlich entsprechen und schon vor Millionen von Jahren entstanden. Die Knochen des Jochholzlaurus lagen nicht wie sonst im Schiefer festgebacken, sondern sie waren durch große Kalkknoten, sogenannte Laubsteine, umschlossen. Die zwischen dem Schiefer festen und die Tierreste vor einer stärkeren Zerkleinerung bewahrten. Es war eine harte und mühsame Arbeit, den harten Kalk und den noch härteren Schwefelkies vollständig von den Knochen abzuscheiden. Dafür hat nur aber Stuttgart eine vorzügliche Stelle, die noch in keinem Museum zu sehen sein dürfte. Aus den Steinheimer Kiesgruben, wo man vor drei Jahren den Steinheimer Urmenschen gefunden hat, sind auch wieder eine Reihe von Fundstücken eingetroffen und in dem Museum aufgestellt worden.

Als eine kaffeefarbene Bräse wälzt sich der Feuerbach durch sein in den letzten Jahren hochwasserfrei gemachtes Tal hinunter zum Neckar. Bei Wühlhaußen hat man jetzt das mit industriellen Abwässern gelochene Wühlhaußen abgefahren und in die dortige Kläranlage geleitet. Dort steigt sie aber, daß der Schlamm auch bei 27 Grad nur in Kläranlagen zum Fließen gebracht werden konnte. Man leitet nunmehr den Feuerbach durch ein besonderes Abfließsystem und pumpt den abgelassenen Schlamm direkt nach dem Schlammprüfer, den die Stadt Stuttgart bei Ludwigsburg angelegt hat. Heute branden die Stuttgarter - abgesehen von besonderen Notfällen - kein Redarwasser mehr zu trinken. Früher haben vor allem die immer wieder auftretenden Phosphorsäuren aus dem "gerinnlichen" Wasser den unangenehmen Geruch. Das Chemische Untersuchungsamt der Stadt Stuttgart hat festgestellt, daß es in erster Linie die Abwässer von Gaswerken waren, die die Stuttgarter Wasserwerke verunreinigten, daß vor allem auch die Fäkalien sehr viel zur Verunreinigung beitrug und daß durch die tiefe, flächenerneuernde Auffüllung des Flusses durch die Staumwehre die Selbstreinigung des Neckars sehr erschwert worden ist. Heute ist der Neckar ein reiner Abwasserlauf geworden, der zur Trinkwasserbereitung nicht mehr herangezogen werden sollte.

## NSDAP-Mitteilungen

Aus verschiedenen Bekanntmachungen entnommen

Am sämtliche Kassenteller des Reichs Mannheim. Die Abrechnung der Fahrkarten für den Reichsparteitag 1938 nach Nürnberg. Für die Abrechnung der Fahrkarten wird der Termin auf Donnerstag, 17. September, festgesetzt. Nach diesem Termin können noch vorhandene Fahrkarten nicht zurückgenommen werden.

Der Kreisleiter. Politische Leiter. Neckarstadt-Ort. Am 18. 9. 30 Uhr, Besprechung der Kreis-Beauftragten in der Reichsloge.

Stelle 25 (Kassenteller). Der nächste Dienst findet am Donnerstag, 17. September, in der Hofstraße für Punkt um 10 Uhr statt. Auch alle dienstverpflichteten Kameraden müssen anwesend sein. Die Beiträge müssen bezahlt sein.

Bann 17. Die Gefolgschaften sind verpflichtet, daß die Festspiele an der Rheinseite des Mannes regelmäßig stattfinden zu lassen.

Gruppenleiter. Die Führerinnen der Gruppen 6 bis 10 haben in Vohenstraußen Schulung. Anreife bis 10 Uhr Vohenstraußen. Mitbringend sind: Besprechung für Samstagabend und Sonntagmorgen, Vordere, Instrumente, Schreibzeug und 80 Pf. Die Gruppenführerinnen führen eine namensliche Liste der teilnehmenden Führerinnen an den Untergruppen bis 18. 9. Die Führerinnen der Gruppen 21 bis 26 haben in der Mannheimer Jugendherberge Schulung. Hier ist gilt daselbe.

Presse. Am 18. 9. 30 Uhr, Heimabend in N. 2, 4 für alle Gruppenführerinnen. Schreibzeug mitbringen. Am alle 22. 9. Die Bilder vom Sportfest können bei der Verwaltung des Untergruppen bestellt werden (nummeriert); sie sind in den Hauptbüros in N. 2, 4 anzufordern. Preise der Bilder: 6 mal 9 1/2 Pf., 9 mal 12 20 Pf., 13 mal 18 30 Pf. Die Bestellungen müssen bis 1. 10. eingegangen sein.

Jugendleiter. Am 17. 9. 19.30 Uhr, Führerinnenbesprechung aller 22-Gruppenführerinnen auf dem Neckar. (Kass.)

Neckarstadt. Am 18. 9. 30 Uhr, Führerinnenbesprechung am Neckar. Die angelegte Führerinnenbesprechung wurde auf 18. 9. verlegt. Zeit und Zeit derselben.

Reichsleiter. Am 17. September, 30 Uhr, Heimabend im Heim.

Reichsstatthalter Robert Wagner wird als Erster das Zielband durchfahren. Reichsstatthalter Robert Wagner wird als Erster mit seinem Kraftwagen das Zielband der Reichsautobahn Heidelberg-Bruchsal durchfahren. Nach der Eröffnung in Bruchsal fahren die Gefolgschaften der am dem Bau der Reichsautobahn beteiligten Firmen in Sonderkraftwagen zunächst nach Mannheim und dann nach Heidelberg, wo in der Stadthalle Reichsautobahnführer und Gefolgschaften sich in kameradschaftlicher Veranstaltung versammeln werden.

# Rund um Schwetzingen

## Und immer wieder das Rheintal und die Berliner!

rr. Schwetzingen, 17. September.

An sich wird man wohl sagen dürfen, daß die Hauptkasson des Fremdenverkehrs in Schwetzingen vorüber ist. Viele Tausende waren es, die im Laufe der vergangenen Monate unserer Stadt und ihrem Schlossgarten einen Besuch abgestattet haben. Schwetzingen hat ja gerade in dieser Hinsicht die Anerkennung von höherer Stelle dadurch gefunden, daß sie zur Fremdenverkehrsgemeinde erhoben worden ist. Aber immer noch kommen Fremde hierher, die aus einer gewissen Erfahrung heraus die späte Jahreszeit zum Reisen gewählt haben, vermuten sie doch mit Recht, daß ein Schlossgarten gerade in der Spätsommerzeit seine besonderen Reize hat. Dazu gehören insbesondere die Rheinländer und Berliner, die nach wie vor regelmäßig einige Male in der Woche nach Schwetzingen kommen. Auch gestern waren es wieder über hundert Reiseführer, die der "Ringer Bus" und seine "artverwandten Reisegeheile" hierher beförderten. Schade nur, daß diese Reisegeheile es immer so eilig haben. Wobin es führen kann, wenn zu wenig Zeit für Besichtigungen und dergleichen bleibt, mag vielleicht am drastischsten daraus ersichtlich sein, daß drei Damen, die bei der gestrigen Reisegeheile waren, nicht einmal wußten, welche Bewandnis es mit der Feindlicher Thingstätte hat. Sie erzählten zwar alle mit Begeisterung von dem Erlebnis und Gelassenen auf solchen Reisen, aber sie konnten zum Schluß auch alle zu dem Ergebnis, daß es doch wohl für solche kurzen Reisen ist. Hier sollten sich die Reise-

führer eben doch zum Grundsat machen: Wenig ist manchmal auch viel!

## Von der Ortsbauernschaft

Ortsbauernführer Böllner macht darauf aufmerksam, daß die Militärverwaltung Heidelberg jederzeit Abnehmer von gutem, trockenem Wein ist. Einzelheiten hierüber können beim Ortsbauernführer erfahren werden. Da laut einer Bestimmung alle landwirtschaftlichen Arbeiter seit 1. September zum Reichsnährband zählen, sind sie verpflichtet, im Besitz einer Beitragskarte zu sein. Die Anträge hierfür sind beim Ortsbauernführer zu stellen. Sowie es noch nicht geschehen ist, müssen die Wegscheine für Tabak beim Ortsbauernführer abgeholt werden. Die Angabe der Gruppennummer hat bei Reichsnährführer Kömer zu geschehen.

Der Bürgermeister gibt bekannt: Die als Urliste für den Schöffen- und Geschworenenstand dienende Wahlliste der Stadt Schwetzingen liegt vom 17. September an eine Woche lang auf dem Rathaus, Zimmer 14, zu jedermanns Einsicht aus. Wegen der Wichtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Appell und Verdunkelungsübung des Reichsluftschutzbundes. Vom Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Mannheim-Land, St. Schwetzingen, wird bekannt gegeben: Am Dienstag, 22. September, findet in Schwetzingen, Pfaffstadt und Osterheim eine gemeinsame Verdunkelungsübung statt. Sie beginnt um 19 Uhr und dauert voraussichtlich eine Stunde. An die Einwohnerschaft und an die Betriebe ergeht heute schon die Mahnung, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, damit eine ordnungsgemäße Durchführung gewährleistet ist.

## Was hören wir?

Freitag, 18. September  
Reichsleiter  
1.35: Gymnasien. - 2.00: Frühkonzert. - 2.30: Markt am Morgen. - 3.00: 600 Jahre Joppelin. - 11.30: Der Busch. - 12.00: Mittagskonzert. - 12.15: Der Busch. - 12.30: Mittagskonzert. - 12.45: Der Busch. - 13.00: Der Busch. - 13.15: Der Busch. - 13.30: Der Busch. - 13.45: Der Busch. - 14.00: Der Busch. - 14.15: Der Busch. - 14.30: Der Busch. - 14.45: Der Busch. - 15.00: Der Busch. - 15.15: Der Busch. - 15.30: Der Busch. - 15.45: Der Busch. - 16.00: Der Busch. - 16.15: Der Busch. - 16.30: Der Busch. - 16.45: Der Busch. - 17.00: Der Busch. - 17.15: Der Busch. - 17.30: Der Busch. - 17.45: Der Busch. - 18.00: Der Busch. - 18.15: Der Busch. - 18.30: Der Busch. - 18.45: Der Busch. - 19.00: Der Busch. - 19.15: Der Busch. - 19.30: Der Busch. - 19.45: Der Busch. - 20.00: Der Busch. - 20.15: Der Busch. - 20.30: Der Busch. - 20.45: Der Busch. - 21.00: Der Busch. - 21.15: Der Busch. - 21.30: Der Busch. - 21.45: Der Busch. - 22.00: Der Busch. - 22.15: Der Busch. - 22.30: Der Busch. - 22.45: Der Busch. - 23.00: Der Busch. - 23.15: Der Busch. - 23.30: Der Busch. - 23.45: Der Busch. - 24.00: Der Busch.

Am 20. September — wie vor 353 Jahren:

# Johann Casimir von der Pfalz hält in Bensheim seinen Einzug

Die schöne Stadt an der Bergstraße feiert am Wochenende ihr traditionelles Bergsträßer Winzerfest



Früchtige Trauben vom Jahrgang 1938

Schön und anmutig — ein Bild aus sommer-tropfen Aquarellfarben, so leuchtet diese vielgerühmte, vielbeschriebene Stadt an den Hängen der Bergstraße, aber die jetzt das kalte, traubentropfende Grün der Rebgräben hinweist, wie die Wasser einer Kaskade.

Tausend und einmal mag man schon in Bensheim gewesen sein und immer wieder besaßert dieser paradiesische Flecken Erde, der zu allen Jahreszeiten, im Winter, da die alten, hochgeliebten Häuser eine drückende Schneelappe tragen, im Frühling, da Blütenfarben in seinen Wärdern wie magische Feuer brennen, und jetzt im frühen Herbst oder im späten Sommer, wie man weiß, da die reifen Trauben wie alter, kostbarer Samt in der Sonne schimmern, da der Weinberg seine freundlichen Schatten vorauswirft und Gott Dionysos sich fröhlich anschickt, die Stunde zu regieren...

So sind wieder die Tage des Winzerfestes gekommen, das in Bensheim sich einer glorreichen Tradition rühmen kann. Ein Fest, das bewußt in einen historischen Rahmen gestellt wird, denn die Bensheimer sind stolz auf die ruhmvolle Vergangenheit ihrer einst so wehrhaften Stadt, von deren sturmumwogenen Tagen noch die alten Wachtürme flünden, die heute sehr behäbig im Stadtmurmur stehen oder getreulich an den alten Toren Wache halten. Nicht minder stolz als auf Innenfränge und Renaissancebilder, auf prächtige alte Laternengeschmückte Brücken und Brunnen, ist man auf den wackeren Johann Casimir von der Pfalz, der, so man in gewichtigen, vom Staus der Jahrhunderte leicht überzogenen Festanten lesen kann, genau vor 353 Jahren in die Stadt seinen Einzug hielt und sich inmitten eines glänzenden Gefolges von der Bürgerschaft als der neue Regent huldigen ließ. Das der Herzog ein echter Pfälzer war, dem ein derber, guter Spatz mächtig gefiel, beweist die überliefernte Mär vom großen Hirschjagen im Bensheimer Stadtwald.

Als der ehrliche Rat der Stadt dem Landesherren ein anderleidendes Maßl nebst den dazugehörigen

fourigen Bensheimer Weinen zum Seiten seiner Verehrung und seines Respektes ins Jagdlager hinaufsandte, gab es dort eine fröhliche Pause in der Hirsch- und Sausch. Der Herzog war den edlen Tropfen erklärlicherweise wohl zugetan und vertief nach Genuß derselben in seiner Weinseligkeit auf einen originellen Scherz, der in den Annalen von Bensheim getreulich festgehalten ist. Er ließ nämlich den würdigen Herren Abgeordneten ihre wohlgepflegten Hürte, auf die sie zweifellos nicht wenig stolz waren, abscheren und sandte sie dann glattrostert nach Hause. Daß es auf dem Rathhaus darob ein großes mittelalterliches Gaudium gab, als man die Herren so wiederkehren sah, meldet allerdings die Chronik nicht.

Dieser Herzog wird jetzt fröhliche Urständ feiern. Genau wie Anno Tobak wird er seinen Einzug durch die mit Fahnen und Girlanden prächtig geschmückte Stadt halten und in seinem Gefolge werden sich all die edlen Großen und Herren finden, von denen die alten vergilbten Holzschnitten mit Hochachtung berichten. An der Heppenhelmer Warte werden die Stadtschlüssel übergeben werden und nach einer Ansprache des fürstlichen Kanzlers D. Julius Neillius wird sich alles, was nach dem Willen der Regie aus dem 16. Jahrhundert stammt, nach dem Rathhaus begeben. Wir fragen nach

Malerischer Winkel in den Hasengassen



läßt sich das allerorten feststellen — viel Neues und Schönes geschaffen. Überall regen sich fleißige Hände, wird Geplantes in die Tat umgesetzt, ist der Frühlingshauch der neuen Zeit spürbar. So hat das Stadtbild in den letzten drei Jahren eine grundlegende Veränderung erfahren.

zum Ausdruck bringt. Das älteste, früher vernachlässigte Stadtviertel, die Hasengasse, hat eine lustige Bemalung erfahren, die selbst der der apperpointrohlichen Frankfurter Altstadt zur Ehre gereichen könnte. Hier sind reizende Winkel entstanden, die der Bereicherung durch einen kundigen Malerpinselfchon wert wären.

So also präsentiert sich das alte, romantische Bensheim, verjüngt und darum doppelt liebenswert, seinen Gästen, die am Wochenende in seinen Mauern weilen werden, da ja bereits am Samstag das allzeit sibielse Winzerfest anhebt, das vom zünftigen rheinheissischen Humor getragen ist.

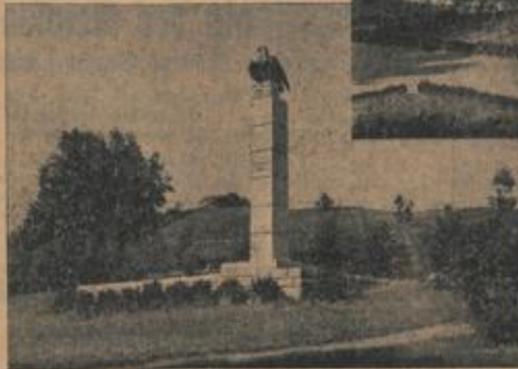
Wie alljährlich, wenn die rühriger Bensheimer den Ruf zum Besuch ihres Winzerfestes erschallen hören, so haben sie auch in diesem Jahre wieder ein himmelhocherliches, lustiges Weindorf aus dem Boden gehaubt, alles nach dem höchst zereemoniellen Einzug des guten Johann Casimir, man hat bei den reifen Nebenbältern aus Bensheim, Rebgräben verlustieren kann, wo die Stimmung höhere Höhen schlägt und Stadt und Land, Einheimische, und Gäste ein Herz und eine Seele sind. Daß auch in den gemächlichen Wirtshäusern ringsumher ein guter Bergsträßer Tropfen in den Gläsern funstelt und durch durstige Kehlen fröhlich strömt, ist wohl selbstverständlich. Man wird sich also wohl fühlen immerdar bei trüchigen Ranzern der alten Stadt. Sie ist gerüstet zum festlichen Empfang.

Oben: Im neuen schönen Kurpark

Photos: Bennel (2), Wehrtörder (1), Ruz. und Verkehrsverein (2).



Unten: Das eindrucksvolle Kriegerdenkmal, das demnächst eingeweiht wird



der Regie dieses sibiellisch farbenprächtigen mittelalterlichen Aufzuges und wir glauben auch hier wieder die leitende Hand des Bensheimer Heimathdichters und Gründers des Bergsträßer Winzerfestes Josef Stoil zu erkennen, der für den Ruhm seiner Vaterstadt mit zahlreichen reizenden Mundartdichtungen, die ihren Weg auch ins Reich gefunden haben, bereits Beträchtliches geleistet hat.

Das Bensheim von 1938

Nicht nur mit den Dingen der Vergangenheit beschäftigt sich die Verwaltung und die Bürgerschaft der Stadt, sondern es wurde und wird — mit Freude

Da ist zuerst der auf dem ehemals Rodensteinischen Grundstück errichtete Kurpark zu nennen. Erfüllt von Blumenduft und heiteren Farben, geschmückt mit hübschen Kokostanzbildern und gekrönt vom eindrucksvollen Kriegerdenkmal, das in Würde eingeweiht werden wird, ist hier ein Platz entstanden, der seine Anziehungskraft auf Fremde wie Einheimische nicht verfehlt. Auch an anderen Punkten der Stadt ist Neues emporgewachsen, wurden Anlagen umgestaltet, und im Zuge dieser Maßnahmen auch der schmucklose Brunnen auf dem Hospitalplatz künstlerisch verschönt, so daß jetzt ein niedlicher „Weinbrunnen“ daraus geworden ist, der die Bedeutung Bensheims als Weinstadt sinnfällig



Allzeit fröhliche Bensheimer Bürgerwehr. Sie hält im Winzerdorf Wache



Die historische Bensheimer Bürgerwehr zieht auf

## VIII. Bergsträßer Winzerfest in Bensheim a. d. Bergstraße

unter dem Protektorat des Bürgermeisters der Kreisstadt Bensheim, Pg. Brückmann, Kreisleiter

Samstag, 19. September, nachm. 3 Uhr, Eröffnungsfeier im Winzerdorf

Sonntag, 20. September, nachm. 2 1/2 Uhr, großer historischer Festzug:

„Der Einzug Johann Casimirs von der Pfalz in Bensheim am 1. Nov. 1583“

MONTAG und DIENSTAG wie an den Vortagen Zusammenkunft aller Bergsträßer bei Unterhaltung und Tanz in dem beträchtlich erweiterten Winzerdorf auf dem Marktplatz

Samstag, 26. und Sonntag, 27. Sept.: Wiederholung u. Ausklang - Kinderfest - Ballonaufstieg

### Großer Vergnügungspark in den städtischen Anlagen

Beleuchtung des Kirchbergs und des Kurpark. Im Winzerdorf Ausschank nur naturreiner Bergsträßer Weine. Alle Weinkenner und Freunde einer wahren Volksgemeinschaft besuchen das heute schon weltberühmte Bergsträßer Winzerfest in Bensheim.

SPORT DER NMZ

Wo das „runde Leder“ rollt . . .

Was bringt der kommende Sonntag? - Verbandsspiele in Unterbaden-West

Die Worte und Reden der Bestleitung und die guten Wünsche der Vereinsmitglieder...

Die Weltfahrt selbst bringt eine ganze Reihe spannender Rennen, an welchen sich neben den Vereinen von Mannheim...

Leichtathletik-Duell in Hanau

Offenes Leichtathletikrennen gegen Südwest

Zum Leichtathletik-Duell zwischen Offen und Südwest, der am kommenden Sonntag, 20. September, in Hanau am Rhein stattfinden wird...

Die badische Handball-Bezirksklasse

Neueinteilung des Gebietes im Gau Baden

Der Gau Baden hat eine Neueinteilung seines Gebietes vorgenommen. Es wurden zwei Preisgruppen (Nord und Süd) gebildet...

Besonders die zur eigenen Wieg erwartenden Punkte sehr wertvoll sein. Ein gewisses Maß wird wohl auch der eine Teilung...

Die Fortuna Weddelsheim, die in diesem Jahr einen hervorragenden Start erreichte...

Ein weiterer Höhepunkt vorläufig aus der Spitzengruppe verdrängen würde. Ein Besondere ereignet sich...

Wer spielt gegen die Tschchoslowakei?

Das nächste Fußballspiel wird am Sonntag, 19. September, im Stadion der Tschchoslowakei...

Zur Tschchoslowakei: Die Tschchoslowakei wird am Sonntag, 19. September, im Stadion der Tschchoslowakei...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Die Turner machten in diesem Spiel hart kämpfen, um die Punkte erlangen zu können...

Ausfall in Freudenstadt

256 Fahrer sind startbereit

Am Vorabend der Internationalen Sechstagesfahrt - Eine Ansprache des Kraftfahrersführers

Der letzte Tag vor dem Beginn der Internationalen Sechstagesfahrt der Motorräder war noch einmal erfüllt von dem Leben und Treiben...

Die heutige Verbindung des menschlichen Geistes mit der Maschine erfordert sich, dann ist dies beim Motorradport...

Bei der Stiftung des Preises des Führers des Deutschen Kraftfahrersports leitete mich, so fuhr der Kraftfahrer fort...

Das Olympia des Kraftfahrersports

Am Vorabend des Olympia fand am dem kleinen, hügeligen Parkplatz ein Koppel aller Teilnehmer statt...

Pferdesport

Rennen zu Horkenhausen

Preis vom Saarländ. 250 Mark, 1000 Meter: 1. Gernie (R. Dügel)...

Der jüngste Nachwuchs greift ein

Zur Mannheimer Herbstregatta

Das offizielle Rudersjahr 1938, das in erfolgreich für den deutschen Rudersport verlief...

Das offizielle Rudersjahr 1938, das in erfolgreich für den deutschen Rudersport verlief...

Das offizielle Rudersjahr 1938, das in erfolgreich für den deutschen Rudersport verlief...

Das offizielle Rudersjahr 1938, das in erfolgreich für den deutschen Rudersport verlief...

Das offizielle Rudersjahr 1938, das in erfolgreich für den deutschen Rudersport verlief...

Das offizielle Rudersjahr 1938, das in erfolgreich für den deutschen Rudersport verlief...

Das offizielle Rudersjahr 1938, das in erfolgreich für den deutschen Rudersport verlief...

Das offizielle Rudersjahr 1938, das in erfolgreich für den deutschen Rudersport verlief...

Das offizielle Rudersjahr 1938, das in erfolgreich für den deutschen Rudersport verlief...

Das offizielle Rudersjahr 1938, das in erfolgreich für den deutschen Rudersport verlief...

Das offizielle Rudersjahr 1938, das in erfolgreich für den deutschen Rudersport verlief...

Zuschneidekurss für Damenbekleidung

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Beginnen am 1. Oktober. - Vorbereitung für Weiterbildung. - Anmeldung bei H. Schweißler...

Fremt euch des

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Fortschritt, den die KINESSA-Holzbaum für die Pflege der einfachen Holzböden bringt...

Ihr Eigenheim bauen oder erkaufen

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

Sie erhalten kostenfreie Beratung in der Eigenheim-Schau...

MARCHIVUM



Weitere Wirtschaftsbelebung durch Preissenkung

In der Wirtschaft hat die Regierung bisher eine Politik verfolgt, deren Ziel es ist, die organische Weiterführung des Wirtschaftsaufbaues nicht durch Störungen von der Preisseite her zu behindern.

In der ganzen Preisgestaltung kann man leider ein festes Festhalten an den bestehenden Preisniveaus feststellen. Dazu sei aber in vielen Fällen kein Anlaß vorhanden.

Wohin günstige Abgangsmittlung beim Kohlenmarkt. Wie in der am 15. September übergebenen Mitgliederberichterstattung des VDEW über die Kohlagabe berichtet wurde, hat sich die bemerkenswerte Gleichmäßigkeit bei der Verkaufsbeteiligung in Ausmaßung fortgesetzt.

erproben. Die in diesem Bereich gemachten Erfahrungen bei den Preisänderungen zu kaufkräftigen O-Bögen in den letzten Jahren eine sehr erhebliche Verminderung erfahren.

\* Klotzplatz 10 für gasföhrliche Industrie in Berlin. In der 1936 wurde der Klotzplatz zum 15. Dezember 1935 genehmigt, der einen neuen Bezirk von 50.000 A umschließt.

\* Die Durchführung der landwirtschaftlichen Schuldenregelung. - Aufhänge aus durch die Industrie. Der Reichsverband landwirtschaftlicher Arbeiter über die Durchführung der landwirtschaftlichen Schuldenregelung.

\* Bank vor Handel in Scheepvaart N.M., Rotterdam. - 3 (18) u. 8. Die Bank hat im Juli 1936 ein Kapital von 17,1 (100) Mill. fl. zur Verfügung gestellt.

\* Schon wieder ein Pflanz der Schweizer Hoteliers. Der Zentralverband des Schweizerischen Hoteliervereins hat beschlossen, daß sich die Lage der Hoteliers weiterhin um 10 bis 20 % verschlechtert habe.

\* Stilllegung in der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie. Die Stilllegung in der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie hat die Vorstandsgemeinschaft heute mit dem Ziel in Sicht auf einer Tagung in Berlin beschlossen.

\* Dunlop Rubber Co. erwirbt India Tyre and Rubber Co. Die Dunlop Rubber Co. erwirbt die India Tyre and Rubber Co. in Madras, Indien.

Organische Betriebsgestaltung durch die Deutsche Arbeitsfront

Es ist ein angelegentliches Anliegen der Deutschen Arbeitsfront, bei der Gestaltung der Betriebsorganisation die Interessen der Arbeiter zu berücksichtigen.

Das ist ein angelegentliches Anliegen der Deutschen Arbeitsfront, bei der Gestaltung der Betriebsorganisation die Interessen der Arbeiter zu berücksichtigen.

So geschah es, daß drei Männer, zwei junge Ingenieure und ein Kaufmann, ihren Einsatz bei der Gestaltung der Betriebsorganisation einbringen konnten.

Es geschah es, daß drei Männer, zwei junge Ingenieure und ein Kaufmann, ihren Einsatz bei der Gestaltung der Betriebsorganisation einbringen konnten.

Es geschah es, daß drei Männer, zwei junge Ingenieure und ein Kaufmann, ihren Einsatz bei der Gestaltung der Betriebsorganisation einbringen konnten.

Es geschah es, daß drei Männer, zwei junge Ingenieure und ein Kaufmann, ihren Einsatz bei der Gestaltung der Betriebsorganisation einbringen konnten.

Es geschah es, daß drei Männer, zwei junge Ingenieure und ein Kaufmann, ihren Einsatz bei der Gestaltung der Betriebsorganisation einbringen konnten.

Es geschah es, daß drei Männer, zwei junge Ingenieure und ein Kaufmann, ihren Einsatz bei der Gestaltung der Betriebsorganisation einbringen konnten.

Es geschah es, daß drei Männer, zwei junge Ingenieure und ein Kaufmann, ihren Einsatz bei der Gestaltung der Betriebsorganisation einbringen konnten.

Es geschah es, daß drei Männer, zwei junge Ingenieure und ein Kaufmann, ihren Einsatz bei der Gestaltung der Betriebsorganisation einbringen konnten.

Kleine Anzeigen

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 2 Pfg. Stellungsanzeigen je mm 4 Pfg.

Annahmeschluss für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Bäckerlehrling gesucht. Jüngeres Mädchen für den Verkauf gesucht. Tagesmädchen gesucht.

Verkäufe

Miele Motor-Fahrrad Modell 1936. Verkauf von Miele-Motor-Fahrrädern.

Immobilien

Ein- od. Zweifamilienhaus. Landhaus. Haus zu verkaufen.

Vermischtes

Briefmarken. Die Dame. Gipsarbeiten.

Mietgesuche

Kleines Lager. Gut möbl. Zim. Mietgesuche für verschiedene Räume.

Karl Hoffmann. nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet ist sich in sein himmlisches Reich. Mannheim, Speyer, Brooklyn, den 15. September 1936.

Offene Stellen

Stenotypistin gesucht. Anfängerin für Büro gesucht. Alleinmädchen gesucht.

Verkäufe

Möbel-Zimmermann N 4.20. Verkauf von Möbeln.

Immobilien

Landhaus. Haus zu verkaufen. Antomarkt.

Vermischtes

Neustheim Bauplätze. Horex. Greulichs Ceylon-Tea.

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung. 3-Zimmer-Wohnung. 2-Zimmer-Wohnung.

Vermietungen

3-Zim.-Wohnung. 2-Zimmer-Wohnung. 2-Zimmer-Wohnung.

Von der Reise zurück

E. Augenstein. Osteopathische Massage / Chiropraktik. Mannheim, Weststadt, 6. Tel. 424 05

CAFE ODEON am Tattersall

Heute Polizeistundenverlängerung

Zurück!

Dr. Alfred Rothmund. Fernruf 42950. Schwetzingen Str. 15

Von der Reise zurück!

Dr. Dahmann. Facharzt für Hautkrankheiten. Kaiserring 34

Bei Todesfällen

Ueberführungen von und nach auswärts mit modernsten Leichenwagen

Stellengesuche

Tüchtige, saubere Frau. Stellengesuche für verschiedene Berufe.

Verkäufe

Nähmaschine. Penn Qu 4, 7. Verkauf von Haushaltsgeräten.

Immobilien

Unterricht. Neue Kurse Englisch u. Französisch. Unterricht für Fremdsprachen.

Vermischtes

Greulichs Ceylon-Tea. Greulichs Ceylon-Tea letzter Ernte.

Mietgesuche

Lindenhof Laden. 4-Zimmer-Wohnung. Mietgesuche für verschiedene Räume.

Vermietungen

3-Zim.-Wohnung. 2-Zimmer-Wohnung. 2-Zimmer-Wohnung.

CAFE ODEON am Tattersall

Heute Polizeistundenverlängerung

Zurück!

Dr. Alfred Rothmund. Fernruf 42950. Schwetzingen Str. 15

Von der Reise zurück!

Dr. Dahmann. Facharzt für Hautkrankheiten. Kaiserring 34

Bei Todesfällen

Ueberführungen von und nach auswärts mit modernsten Leichenwagen

ATA. Allein Fragen! ATA putzt und pflegt alles. Dargestellt in den Parfümerien. In kleines Häuschen, das man billig kaufen kann, ist der stille Wunsch so vieler. Die Kleine Anzeige bringt Ihnen hier für ein paar Groschen die meisten und die besten Angebote ins Haus, unter denen Sie dann in Ruhe wählen können. Die Neue Mannheimer Zeitung ist für Sie das geeignete Inserationsorgan.

